Krakauer Zeitung.

Nr. 60. Mittwoch den 14. März 1866.

Die „Krakauer Zeitung" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljähriger Abonnements-Preis für Krakau 3 fl., mit Versendung 4 fl., für einzelne Monate 1 fl., resp. 1 fl. 35 Nkr., einzelne Nummern 5 Nr.
Redaction, Administration und Expedition: Grod-Gasse Nr. 107.

X. Jahrgang.

Gebühr für Insertionen im Amtsblatte für die vierspaltige Petitzeile 5 Nkr., im Anzeigeblatt für die erste Einrückung 5 Nkr., für jede weitere 3 Nkr. Stempelgebühr für jede Einschaltung 30 Nkr. — Inserat-Bestellungen und Gelder übernimmt Carl Budweiser. — Zusendungen werden franco erbeten.

Annoncen übernehmen die Herren: Haasenstein & Vogler in Frankfurt, Berlin, Basel, Hamburg und Wien, und Herr Herzog in Lemberg.

Amtlicher Theil.

Nr. 2015. **Kundmachung.**

In dem Wahlkörper des großen Grundbesitzes in dem Tarnower Kreise wird an die Stelle des Herrn Vincenz Ritter v. Rogaliński, welcher sein Mandat niedergelegt hat, die Wahl eines Landtags-Abgeordneten hiemit ausgeschrieben.

Dieselbe wird am 7. April l. J. im Kreisorte stattfinden.

Die Wählerliste für diesen Wahlkörper wird gleichzeitig mittelst des Amtsblattes kundgemacht.

Vom galiz. k. k. Statthalterei-Präsidium.

Lemberg, am 8. März 1866.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchst unterzeichnetem Diplome den k. k. Senatspräsidenten am Obersten Gerichtshofe Ignaz Szymonowicz als Ritter des Ordens der eisernen Krone zweiter Classe den Ordensstatuten gemäß in den Freiherrnstand des österreichischen Kaiserstaates allergnädigst zu erheben geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 5. März d. J. Allerhöchstihrem Finanzminister Johann Grafen Larisch-Mönnich allergnädigst zu gestatten geruht, das ihm verliehene Großkreuz des herzoglich sachsen-ernestinischen Haus-Ordens anzunehmen und zu tragen.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 28. April v. J. allergnädigst zu gestatten geruht, daß Clemens von Saint-Julien Graf zu Wallsee als Justizritter in den souverainen Johanniter-Orden eintreten dürfe.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 12. März d. J. den böhmischen Oberlandesgerichtsrath Dr. Alois Kallina und den Titularoberlandesgerichtsrath Theodor Freiherrn v. Sacken zu Sectionsräthen im Justizministerium allergnädigst zu ernennen und dem Titular-Oberlandesgerichtsrathe Dr. Moriz Ritter v. Schmerling eine überzählige Rathsstelle bei dem österreichischen Oberlandesgerichte allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 24. Februar d. J. dem gewesenen Gemeindevorsteher von Gyala im Torontaler Comitat Stephan Ikonin in Anerkennung seines vieljährigen und ersprießlichen Wirkens das silberne Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchstem Handschreiben vom 27. Februar d. J. dem Pester Pferdelieferanten Hermann Brachfeld das silberne Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 6. März d. J. dem Amtsdiener des Landesgerichtes in Brünn Vincenz Heggel aus Anlaß seiner angesuchten Versetzung in den bleibenden Ruhestand in Anerkennung seiner vieljährigen, treuen und vorzüglichen Dienstleistung das silberne Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 4. März d. J. an dem Kathedralcapitel zu Treviso den Erzpriester von Ponte di Piave und Foranvikär Anton De Paoli zum Kanonicus von Posmon in Montebelluna, den Pfarrer zu St. Stephan in Treviso Joseph Martignago zum Kanonicus von S. Pelagio und den Erzpriester von Mestre und Foranvikär Paul Colferai zum Kanonicus von Santa Maria piccola e Zanetti allergnädigst zu ernennen geruht.

Der Justizminister hat die bei dem Czernowitzer Landesgerichte erledigte Staatsanwaltsstelle mit dem Range und Charakter eines Landesgerichtsrathes dem Złoczower Staatsanwalte Theodor Edlen v. Mehoffer verliehen und an deßen Stelle den Oberstaatsanwaltsstellvertreter in Lemberg Julian Garbowski zum Staatsanwalte bei dem Kreisgerichte in Złoczow mit dem Range und Charakter eines Kreisgerichtsrathes ernannt.

Nichtamtlicher Theil.

Krakau, 14. März.

Die „Gen.-Corr." veröffentlicht folgendes Dementi: Ungeachtet des von der „Wiener Abendpost" jüngst gebrachten entschiedenen Dementi's, verharren einige Blätter in der Verbreitung von Gerüchten über angebliche außerordentliche Missionen kaiserlicher Generale an deutsche Höfe. Wir sind ermächtigt, erneuert auf das Bestimmteste zu versichern, daß alle diese Gerüchte vollkommen unbegründet sind.

Das „Mem. dipl." drückt sich folgendermaßen über den österreichisch-preußischen Conflict aus: „In Wien ist man mehr wie je entschlossen, jeden Vorschlag abzulehnen, welcher über durch die Gasteiner Convention Oesterreich übertragenen Rechte hinausgeht. Wenn daher Preußen unter diesen Umständen eine Combination vorschlägt, welche der von jeder der deutschen Großmächte erworbenen Position Rechnung trägt, und eine Lösung zuläßt, welche die Pflichten Oesterreichs und die Rechte des Bundes wahrt, so ist das Wiener Cabinet bereit, auf Unterhandlungen einzugehen, und zwar mit dem aufrichtigen Wunsche, zu einem Einverständnisse zu gelangen, zu dessen Gunsten heute specieller seine commerciellen und industriellen Interessen das Wort führen. Sollte aber Preußen aus eigenem Antriebe die Gasteiner Convention dadurch zerreißen, daß es Gewaltmaßregeln gegen die Herzogthümer in Anwendung brächte, so unterliegt keinem Zweifel, daß dann das Wiener Cabinet sich seiner früheren Verpflichtungen enthoben fühlen und der Gewalt Gewalt entgegensetzen würde, und zwar nicht in seinem eigenen Interesse, welches nichts mit alledem zu schaffen hat, sondern in dem Deutschlands, für welches der Krieg um die Herzogthümer geführt worden ist."

Aehnliches schreibt die „Debatte", indem sie die Mittheilung eines Wiener Corr. der „Köln. Ztg." daß Oesterreich darauf hinarbeite, die schleswig-holstein'sche Frage vor das schiedsrichterliche Forum Europa's zu leiten, als eine schlecht erfundene Insinuation bezeichnet. Oesterreich, heißt es in dem betreffenden Artikel, steht in der schleswig-holstein'schen Frage auf dem Boden des Wiener Friedensvertrags und der Gasteiner Convention, und namentlich die letztere vertheidigt es in diesem kritischen Augenblicke gegen die Uebergriffe des Mitcontrahenten. Wie kann man nun denken, daß es die Vermittlung der Mächte, welche beiden Verträgen gegenüber sich reservirt, ja ablehnend verhielten, anrufen werde, damit sie ihm helfen, diesen seinen Rechtsboden zu behaupten? Was insbesondere den Gasteiner Vertrag anbelangt, so haben Frankreich und England denselben bitter kritisirt und ihn nur gelten lassen, weil sie die Versicherung erhielten, daß er einen transitorischen Charakter habe, während Rußland zwar nicht ausdrücklich sich dagegen erklärte, aber ebensowenig sich irgendwie zustimmend äußerte. Wenn nun aber die auswärtigen Mächte, im Falle der Bruch zwischen den Condomini unabwendbar werden sollte, eben unter Berufung auf die Haltung, welche sie den erwähnten beiden Tractaten gegenüber einnahmen, sich aus freien Stücken veranlaßt finden sollten, einzuschreiten, um zu verhindern, daß der Bruch nicht zur Störung des europäischen Friedens führe: so wäre allerdings der Zweck des österreichisch-preußischen Bündnisses, so weit es über die gemeinsame Kriegführung gegen Dänemark hinausreichte, vereitelt, aber doch nicht durch die Schuld Oesterreichs, welches zwar bereitwillig darauf einging, die Frage mit Preußen allein zum Austrag zu bringen, wodurch sie eine intern deutsche geblieben wäre, aber niemals Anlaß gab, den Glauben zu erwecken, daß es hierbei lediglich das Interesse Preußens zu vertreten beabsichtige.

Ueber die jetzige Stellung der preußischen Regierung zum Wiener Cabinet in der schleswig-holsteinschen Frage wird der „Schles. Ztg." von angeblich wohlunterrichteter Seite Folgendes geschrieben: „Oesterreich gegenüber scheint die Regierung eine ähnliche Politik zu beobachten, wie sie dieselbe dem Abgeordnetenhause gegenüber am 22. Februar beobachtete. Der Schluß des Landtages war beschlossen, aber nur für den Fall, daß die letzte Sitzung keine Hoffnung eines Entgegenkommens der Abgeordnetenmajorität erwecken sollte. So dürfte gegen Oesterreich die Einstellung jeder weiteren Rücksicht beschlossen sein, aber nur für den Fall, daß Oesterreich keine Aussicht auf Nachgiebigkeit in der schleswig-holsteinischen Frage gewähren sollte. Nun aber dürfte das österreichische Cabinet eine andere Haltung als das preußische Abgeordnetenhaus beobachten: es erwägt die Umstände, unter denen sein Widerstand gegen die diesseitigen Absichten stattfindet und berechnet die Folgen, welche sich für Oesterreich aus diesem Widerstand entwickeln könnten, wenn er mit abstracter Hartnäckigkeit fortgesetzt würde. Daraus konnte man mit einer gewissen Nothwendigkeit schließen, daß Oesterreich einen Weg ausfindig machen würde, um es nicht zu den äußersten Consequenzen kommen zu lassen. In der That dürften dem preußischen Cabinete bereits Mittheilungen darüber gemacht sein, daß Oesterreich keineswegs durch ein starres Beharren bei seinem Willen sich der Bundesgenossenschaft Preußens berauben und Deutschland in einen unabsehbaren Krieg stürzen wolle. Diese Mittheilungen aber dürfte Preußen nur dadurch erzwungen haben, daß es den entschiedensten Ernst zeigte, sich seine Interessen in Schleswig-Holstein nicht durchkreuzen zu lassen. Diese Angaben lauten trotz alledem nicht sehr glaubwürdig.

Wir haben gestern mitgetheilt, daß an die Vertreter Preußens an den deutschen Höfen eine gleichlautende Instruction gelangt sei. Wie heute verlautet, wird den Gesandten in diesem Rundschreiben eingeschärft, ihren ganzen Einfluß aufzubieten, um die Mittel- und Kleinstaaten von einer Parteinahme für Oesterreich abzuhalten und es eventuell nicht an Andeutungen fehlen zu lassen, daß für diese Staaten eine Unterstützung Oesterreichs eine Lebensfrage sei, und Preußen sich in diesem Falle über alle und jede Rücksichten hinwegsetzen würde.

Der Pariser Correspondent der „Ind. belge" sieht in der Lage der Dinge keine Gefahr für den Frieden. Er schreibt: Trotz der allarmirenden Gerüchte über die gespannten Verhältnisse zwischen Oesterreich und Preußen, Gerüchte, die selbst vom „Moniteur" constatirt werden, glauben die competentesten Personen, daß die beiden Souveräne schließlich das Versprechen halten werden, das sie einander gegeben haben, nie miteinander Krieg zu führen, am wenigsten wegen deutscher Interessen. Noch wollen wir notiren, daß Herr Drouyn de Lhuys am 9. d. mit den Botschaftern von Oesterreich und Preußen eine lange Conferenz hatte. Bemerkenswerth ist ferner, daß französische Blätter ein Telegramm aus Wien bringen, welches eine bevorstehende Zusammenkunft des Kaisers von Oesterreich mit dem König von Preußen in Gastein meldet.

In den heute vorliegenden Blättern finden wir die auffallende aber mit großer Bestimmtheit und einer großen Menge von Details mitgetheilte Nachricht, daß Preußen sich in letzter Zeit mit Dänemark in geheime Unterhandlungen eingelassen habe, welche noch nicht beendigt sind. Bemerkenswerth sei, daß nicht die Zögerung Preußens, Nordschleswig zu opfern, den Abschluß dieser Verhandlungen hindert, sondern die Zögerung Dänemark's. Man scheine nämlich in Kopenhagen die richtige Fühlung zu haben, wenn man annimmt, daß außer Rußland wohl keine Macht sofort für diesen Plan zu gewinnen sein werde, am wenigsten, wenn Preußen noch die Bedingung daran knüpft, daß die Mächte, falls trotz dieses Arrangements sich Oesterreich der Einverleibung der Herzogthümer widersetzen würde, müßige Zuschauer des eventuellen Kampfes bleiben sollen. Man habe es in Kopenhagen für nothwendig erachtet, sich an Ort und Stelle zu erkundigen, inwieweit diese Bemühungen der preußischen Vertreter in dieser Richtung von einem Erfolg begleitet sind, und habe die Reise des Kronprinzen von Dänemark nach Paris, von wo er sich nach London begeben wird, wohl keinen andern Zweck.

Aus London meldet eine telegraphische Depesche, daß der preußische Gesandte die englische Regierung neuerlich sondirt hat, ob sie, im Falle der Rückgabe Nordschleswigs, die Annexion billigen und im Falle eines österreichisch-preußischen Krieges neutral bleiben würde. Die Bemühungen Preußens, das mit Dänemark bereits völlig einig zu sein scheint, werden, so meldet man, von letzterem unterstützt.

Der preußische Gesandte in Wien, schreibt ein Corr. der „Bohemia", soll am 10. d. eine Eröffnung gemacht haben, welche — in Uebereinstimmung mit den älteren Andeutungen in dieser Richtung — die Lösung der Herzogthümerfrage in directer Zusammenkunft mit der für die Länder der untern Donau neu aufzurichtenden Ordnung der Dinge bringt. Ich lasse den Werth dieser Mittheilung dahin gestellt; es mag aber gut sein, sofort an ein früheres Wort des Grafen Mensdorff zu erinnern, die Antwort auf die hingeworfene Aeußerung eines nichtpreußischen Diplomaten, daß Graf Bismarck die Absicht zu haben scheine, „über Bukarest nach Kiel zu gehen." „Der Weg ist so weit", entgegnete der Minister, „daß sich gar nicht berechnen läßt, was unterwegs passiren kann. Zumal wenn, wie ich besorge, Herr v. Bismarck allein reisen mußte."

Während die „Petersb. Ztg.", wie ein Telegramm in unserem gestrigen Blatte meldete, wissen will, daß die Samstag zusammengetretene Donaufürstenthümer-Conferenz sich mit formellen Fragen befaßte, läßt sich die „Gen.-C." schreiben, daß es nicht die Donaufürstenthümer-Conferenz war, die Samstag zusammentrat, sondern die Vertreter der Pariser Vertragsmächte traten zusammen, um über die Angelegenheit der Donaumündungen zu berathen. Der Pariser =-Correspondent der „NPZ." schreibt ebenfalls: Die Conferenz hat ihre erste Sitzung heute (10.) schon, also mehrere Tage früher, als ursprünglich bestimmt war, gehalten. Vielleicht sind die Nachrichten, welche die Regierung gestern aus den Donaufürstenthümern erhielt, der Art gewesen, daß sie möglichste Eile für nothwendig erachtete. Es ist aber auch möglich, daß die Vertreter der großen Mächte sich heute nur versammeln, um die Ratification der Donauschifffahrts-Acte auszuwechseln. Jedenfalls würden sie sich, was die Fürstenthümer anbelangt, wohl auf die Verification ihrer Vollmachten beschränkt haben.

In der nächsten Sitzung der am Samstag in Paris eröffneten Donaufürstenthümer-Conferenz soll die Basis festgestellt werden, auf welcher zu verhandeln ist. Es ist nämlich die Frage, ob man sich lediglich auf den Standpunct des Pariser Vertrags von 1856 stellt, welcher die Rechte der Walachei mit der Moldau getrennt garantirt, oder ob man mit Berücksichtigung des Vertrages von 1858, des Protocolls von 1859 und des Fermans von 1861 auch fernerhin die Union der Fürstenthümer aufrecht erhalten sehen will. In letzterem Falle dürfte die Einsprache der Pforte Berücksichtigung finden, da der Ferman von 1861 lediglich die Person Cusa's als Regenten beider Fürstenthümer anerkennt. Nachdem Cusa gestürzt, erscheinen beide Länder wieder als getrennt, jedes für sich bestehend. Hat man sich in der Conferenz über die Grundidee geeinigt, dann wird es sich auch zeigen, wie die Fürstenthümer zu besetzen sind. Frankreich, schreibt ein Pariser Corr. der „N. P. Z.", will die Union derselben unter einem erblichen Fürsten.

Die „Ruff. Corr." bespricht die Donaufürstenthümerfrage. Sie tadelt mit derben Worten die Haltung des Erfürsten Cusa und bespricht sodann die voraussichtlich nächsten Folgen seiner Absetzung. Welche Haltung, fragt sie, wird jetzt Europa einnehmen? Als die Mächte die Grundlagen der politischen Organisation für die Moldau und Walachei vereinbarten, fanden sie für gut, die Autonomie eines jeden der Fürstenthümer zu erhalten oder doch wenigstens eine abgetrennte Verwaltung. Aber die Fürstenthümer ließen sich von dem Wunsche, eine politische Rolle zu spielen, fortreißen und vereinigten ihre Anstrengungen und ihre Geschicke. Aber es ist ihnen gegangen wie Griechenland nach seiner Befreiung mit der Verwirklichung seiner großen Idee. Die Rumänen träumten wie die Griechen von einer politischen Rolle und vergaßen darüber die Entwicklung ihres Wohlstandes. Und da sie einen ausländischen Prinzen an ihre Spitze zu stellen beabsichtigten, so scheinen sie nicht die gemachten Erfahrungen benutzen und ihre Chimären aufgeben zu wollen. Indessen die Bestimmungen des Pariser Friedens hinsichtlich der Trennung der beiden Provinzen bestehen noch. Der Augenblick scheint demnach gekommen, um zu untersuchen, ob die Rumänen in ihrem Interesse und in dem des Friedens von Europa weise gehandelt haben, sich zu einem Staate unter einem einzigen Hospodaren zu vereinigen. Zu diesem einen ausländischen Prinzen wählen, würde für die Pforte so viel bedeuten, als alle Rechte auf die Fürstenthümer verlieren. Dies würde nicht ohne Protest von Seiten der Türkei abgehen und könnte unberechenbare Verwicklungen zur Folge haben.

Einem Bukarester Telegramm des „N. Frdbl." vom 12. d. zufolge befürchtet man eine Auflehnung der Moldau gegen die provisorische Regierung. Die letztere sucht die aufgeregten Gemüther dadurch zu beschwichtigen, daß sie die Einsetzung eines fremden Prinzen auf den rumänischen Thron als gesichert erklärt. Demeter Colladini (?) wurde mit den Vollmachten eines Dictators nach Jassy entsendet. Er erhielt den bestimmten Auftrag, jedwedes Trennungsgelüste mit aller Strenge zu unterdrücken.

Ein Wiener Blatt hat von der Landung türkischer Truppen in der Suttorina und von ihrer Bestimmung zu erzählen gewußt, eine schon einmal österreichischerseits demolirte Befestigung (zwischen Cattaro und Ragusa) wieder aufzurichten. Wie der „Debatte" mitgetheilt wird, liegt amtlich nichts vor, als eine beiläufige Meldung, daß an der Bucht von Cattaro türkische Truppen, in sehr geringer Zahl, sich auf türkischem Gebiet hin und her bewegen, und davon weiter Notiz zu nehmen, hat man selbstverständlich zunächst weder ein Recht noch eine Veranlassung. Nach dem „Frdbl." wollten die Türken am Meeresufer der Suttorina Salinen anlegen, etwas, wozu sie eben so wenig wie zur Errichtung von Blockhäusern befugt sind; Truppenmärsche auf dem Enclave dürfen nicht gehindert werden. Oesterreichischerseits wurde gegen die Anlegung von Salinen Einsprache erhoben und die Türken ließen jenen Plan fallen, der indeß wahrscheinlich nichts Anderes bezweckte als scheinbar zum Schutze des gewonnenen Salzes befestigte Magazine zu bauen.

Die Sanitätsconferenz zu Constantinopel hat, wie unter dem 3. März von dort geschrieben wird, drei weitere Sitzungen gehalten, ist jedoch zu keinem Beschlusse über den französischen Vorschlag gelangt, daß, falls während der Dauer der Conferenz die Seuche neuerdings ausbrechen sollte, die Communication zur See zwischen Aegypten und dem Hedschas einzustellen wäre.

In Paris sieht man mit dem nächsten mericanischen Dampfer der Ankunft des Herrn Hidalgo entgegen und erwartet, daß er den Text eines Uebereinkommens bezüglich der Rückkehr der französischen Occupationstruppen mitbringen werde. Für diesen Fall meint man, solle dem gesetzgebenden Körper sofort Mittheilung davon gemacht werden, ohne erst die Budgetberathung noch abzuwarten.

Aus New-York wird geschrieben: Unsere Presse und das Publicum haben in Bezug auf Merico nur eine kurze Freude über Louis Napoleon's Thronrede gehabt. Die zwei letzten europäischen Posten brachten Noten zu dem Texte, welche nicht mißverstanden werden konnten. Man begreift, daß die französischen

Truppen noch lange nicht zum Einschiffen sich rüsten. Die gleichgiltige Ruhe, mit der sonst so tobende Blätter diese Enttäuschung hinnahmen, beweist, wie wenig man einen Kampf mit Frankreich wünscht, vielleicht auch, daß man trotz der theoretischen Anhänglichkeit an die Monroe-Doctrin sich bereits an die Thatsache der Verletzung derselben gewöhnt hat, wenn auch nur als an einen temporären Ausnahms-Fall. Die New-Yorker „Times" erklärt ganz unumwunden und ohne erbitterte Protestation, daß aus dem französischen diplomatischen Actenstücke hervorgehe, Louis Napoleon beabsichtige, wenn er es auch nicht offen ausgesprochen habe, seine Truppen erst aus Mexico zurückzurufen, wenn die Vereinigten Staaten Maximilian anerkannt hätten.

Mit der neuesten Post aus Yokuhama ist eine Depesche des dortigen schweizerischen Consuln, Dr. Lindau, eingetroffen, der zufolge nun auch der Micado die mit den europäischen Mächten und den Vereinigten Staaten von Amerika abgeschlossenen Handelsverträge unterzeichnet hat.

Landtagsangelegenheiten.

Ueber die Sitzung des galizischen Landtages vom 12. d. meldet eine ausführlichere Depesche: Guszabawski(?) interpellirt den Regierungscommissär wegen der noch nicht abgelösten Robot in dem Gränzdorfe Szydłowice, beziehungsweise im russischen Theile dieses durch die Gränze getheilten Dorfes. Guszalewicz interpellirt den Regierungscommissär wegen der Streitigkeiten zwischen den Polen und Ruthenen in den Dörfern Wankowice und Touste. Hierauf wird die Debatte über die Vorlage der Rechtscommission wegen Einschränkung der Wechselfähigkeit auf die Erwerbsteuerpflichtigen und wegen strenger Interpretirung der Vorschriften über Wechselerklärungen des Schreibens Unkundiger fortgesetzt. Die Vorlage wird mit geringen Aenderungen angenommen und werden über Antrag Wężyks die Einkommensteuerpflichtigen auch als wechselfahig erklärt.

„Idök tanuja" meldet, daß die Sitzungen der Neuner-Commission anhaltend fortdauern. Wahrscheinlich wird der Entwurf, welcher um ein Drittel kürzer als die erste Adresse ist und zufolge seines nachgiebigen und ruhigen Tones den weiteren Gang der Unterhandlung nicht verhindern wird, erst Mittwoch (heute) dem Hause vorgelegt werden, wo dann sofort die Drucklegung desselben angeordnet wird. Die Generaldebatte beginnt wahrscheinlich Samstag, längstens Montag. Die Debatten werden vermuthlich nicht vermieden werden können, da die Rechte und äußerste Linke sprechen werden, doch ist die Annahme ohne wesentliche Aenderung wahrscheinlich. Die Magnatentafel dürfte erst, nachdem die Repräsentanten die Adresse angenommen und ihr dieselbe mitgetheilt haben werden, darüber berathen, also, da das Repräsentantenhaus sich auf ungefähr 18 Tage vertagen wird, erst nach dem 10. April die Berathung beginnen. Auch die croatische Deputation dürfte erst nach Ostern nach Pest kommen.

Eine Mittheilung des „Wanderer" über die Antwort-Adresse lautet: „Deak und Anton Csengery, welche von der Neuner-Commission mit der Abfassung der Antwort-Adresse auf das k. Rescript betraut wurden, haben ihre Arbeit vollendet. In der ersten und bisher einzigen Sitzung kam die Commission über die wichtigeren Principien überein, und an der Hand dieser Grundsätze wurde die Antwort-Adresse abgefaßt, welche verhältnißmäßig kurz ist und sich hauptsächlich mit der prägnanteren Entwickelung des Princips der Rechtscontinuität beschäftigt. Die Adresse läßt sich nicht in Details, in die einzelnen Puncte und Forderungen des Rescriptes ein, da eine eingehendere Behandlung über die gemeinsamen Angelegenheiten an die Reihe kommt. Die Antwort-Adresse hält streng daran fest, daß dem Gesetz Genüge geleistet werde. Das Gesetz, welches ein gekrönter König sanctionirt hat, ist aufrecht zu halten bis zu dessen erfolgter Anullirung oder Abänderung, wenn gleich der Monarch die Anullirung wünscht; so wie andererseits in dem Falle, als der andere Factor der Legislation, die Nation, dies wünschen würde, der König mit vollem Rechte an der Giltigkeit des Gesetzes bis zu dessen Anullirung oder Abänderung festhalten könnte. Die Gesetze, deren Abänderung und Anullirung Se. Majestät wünscht, sind sanctionirte Gesetze, deren formelle Gesetzlichkeit auch Se. Majestät anerkennt. Indem daher das Land auf Grund der Rechtscontinuität das Inslebentreten dieser Gesetze fordert, wünscht es nichts Anderes, als daß Dasjenige, was Gesetz ist, gehalten werde. Aber das Land erklärt auch zugleich seine Bereitwilligkeit dazu, diese Gesetze, sobald dieselben auf constitutionellem Wege vor den Landtag gebracht werden, einer Revision zu unterziehen, insofern deren Abänderung wünschenswerth sein sollte und insofern sie die Selbstständigkeit unseres Vaterlandes nicht gefährdet. Diese Bereitwilligkeit hat der Landtag auch im Jahre 1861 kundgegeben. Bei gegenseitigem guten Willen und Vertrauen ist daher diese Angelegenheit leicht auszugleichen." Der Brennpunct der Adresse ist also, daß nur dann eine Revision der 1848er Gesetze möglich sei, wenn dieselben auf constitutionellem Wege vor den Landtag gebracht werden. Was folgt nun aus dem Passus? Nicht weniger, als daß vor Einsetzung eines ungarischen Ministeriums die Revision unmöglich sei. Der zweite Theil der Adresse beschäftigt sich mit der Nothwendigkeit der verantwortlichen Regierung. Das collegiale Gouvernement mache die Verantwortlichkeit der einzelnen Person unmöglich, aber es wird dadurch auch das ermöglicht, daß man das treulose Vorgehen der schlechten Rathgeber der unverletzlichen Person des Monarchen zuschreibt, welcher demzufolge dasjenige decken muß, was sträflich ist und das Rechtsgefühl der Nation verletzte. Schließlich wird dem Schmerze darüber Ausdruck gegeben, daß Se. Majestät den Wunsch der Nation betreffs der verurtheilten Compatrioten nicht erfüllte und seine a. h. Gnade erst nach der Krönung in Aussicht stellte. Die Adresse wiederholt die diesbezügliche Bitte der ersten Adresse.

Telegraphische Landtagsberichte.

Prag, 12. März. (Fortsetzung des Berichts). Abg. Schary begründet seinen Antrag, Se. Majestät um Auflassung Prags als Festung zu bitten. Der Antrag wird an den Landesausschuß gewiesen. Hierauf Verhandlung über das Bezirkseintheilung-Gesetz. In der Generaldebatte sprechen Sadil, Harrach, Herbst; der Regierungsvertreter Graf Lazansky bemerkt: Die Regierung hat bei der Vorlage nur die administrative Gebietseintheilung für ihre Behörden beabsichtigt, gedrängt hiezu durch die vorläufig beschlossene, jetzt in Ausführung kommende Trennung der Justiz von der Administration. Hierauf Specialdebatte über die Ausschußanträge. Es wird beschlossen: Es möge sich darauf beschränkt werden, die gegenwärtig bestehenden Bezirke nach Zulaß der Bedürfnisse des öffentlichen Dienstes und nach Maßgabe der örtlichen Verhältnisse zu größeren politischen Verwaltungsbehörden zu vereinigen, dabei so weit es thunlich, die bisherigen Kreisgränzen einer weitern allmäligen Entwickelung zu überlassen. Ueber Antrag Trojans wird zugleich ausgesprochen: In jedem politischen Verwaltungsbezirke können und werden mehrere Bezirksvertretungen bestehen; die Bezirksvertretung sei an den Ort der politischen Behörden nicht gebunden. Weiter wurde beschlossen: Der Landtag legt Gewicht darauf, daß die Bezirksverwaltungs-Gebietsgränzen politische Verwaltungsbezirksgränzen nicht durchschneiden, und auf die Nothwendigkeit an den Verwaltungsbezirks-Gränzen nichts zu ändern, bevor nicht die Gränzen der Bezirksvertretungsgebiete legislativ geändert sind. Das aus den Beschlüssen des Landtages hervorgehende Operat ist eine gutächtliche Aeußerung über die Regierungs-Vorlage; hiezu wird über Herbsts Antrag die Auffassung des Landtages dahin erklärt, daß die jetzt bestehenden Gerichtsbezirke bis zur Gerichtsorganisation bestehen bleiben sollen. In die Detailberathung einzelner Bezirke wurde eingegangen und 22 Bezirke erledigt. Nächste Sitzung morgen.

Agram, 12. März. Eine Repräsentation an Se. Majestät mit der Bitte um Bestätigung der Wahl der Mitglieder der südslavischen Akademie kommt zur Verlesung und wird in der beantragten Fassung angenommen.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 12. März. Se. k. k. Apostolische Majestät haben heute Vormittags Privataudienzen zu ertheilen geruht.

Mit dem gestrigen Triesterzuge ist die von dem Triester Municipalrath erwählte Deputation, mit der Bitte um Befreiung der Stadt von der Militäraushebung, aus Triest hier angekommen. Dieselbe wird heute von Sr. Excellenz dem Herrn Staatsminister und Donnerstag von Sr. Majestät dem Kaiser in besonderer Audienz empfangen werden.

Am 7. d. M. fand in der H. Ruprechts-Kirche in Wien in Gegenwart der dortigen polnischen Landsleute ein Trauergottesdienst für die Tochter des verstorbenen Gutsbesitzers von Osiek und Zborowice und früheren Mitgliedes der galizischen Stände Nicephor Osiecki von Osiecz und der geb. Gräfin Apollonia Stadnicka, Sophie Osiecka, verstorben am 7. Februar d. J. in Zborowice, statt.

Die Staatsanwaltschaft hat gegen das über Markl verhängte Strafausmaß, welches bekanntlich unter Anwendung des Milderungs-Paragraphen auf vier Jahre schweren Kerkers lautete, die Berufung ergriffen.

Der allgemeine Beamtenverein der österreichischen Monarchie, auf dessen humanitäre Bestrebungen wir wiederholt die Aufmerksamkeit unserer Leser gelenkt haben, erfreut sich, wie aus dem ersten Jahresberichte des Verwaltungsrathes hervorgeht, raschen Aufschwunges. Die Zahl der Mitglieder beträgt jetzt, ein Jahr nach der Gründung des Vereins, bereits mehre Tausend von dem höchsten bis zum niedrigsten Range der Staats- und Privatbeamten und in allen Theilen des Reiches. Local-Ausschüsse bildeten sich in 29 Orten, Vorschußconsortien in 9 Orten mit 393 Antheilseinlagen im Betrage von 19,650 fl. Die größte Theilnahme aber fand die Abtheilung der Lebensversicherung, welche theils, weil der Verein nicht auf Gewinn berechnet ist, keine Zinsen und Dividenden gezahlt werden und die Regiekosten gering sind (die Beamten wirken bei der Leitung unentgeltlich mit) theils in Folge von gewährten oder in Aussicht gestellten Begünstigungen Seitens der h. Regierung, ihre Tarife niedriger stellen konnte, als alle übrigen Versicherungsgesellschaften. Es wurden seit 1. October 1865 bis Ende Jänner d. J. vom Beamtenvereine 1150 Versicherungsverträge über ein versichertes Capital von nahezu einer Million Gulden abgeschlossen und zwar auf den Todesfall 761,780 fl. Capital und 1917 fl. jährliche Rente gegen eine Prämien-Zahlung von jährlich 22,292 fl., auf den Erlebensfall 139,450 fl. Capital und 2200 fl. jährliche Rente gegen eine Prämienzahlung von jährlich 6936 fl. — ein Resultat, welches zu besten Hoffnungen für die Zukunft gewiß berechtigt. Die Prämienzahlungen wurden vorläufig in Pfandbriefen der Nationalbank und Salinenscheinen angelegt. Von Interesse ist der im Bericht angeführte Fall, daß ein gräflicher Herrschaftsbesitzer die Gehaltsaufbesserung seiner Beamten durch die Prämienzahlung der von ihnen nach gewissen Dienstaltersstufen beim Beamtenverein abgeschlossenen Versicherungsverträge bewilligt hat. Die Einnahmen des Vereins überhaupt haben sich bis Ende 1865 auf 16,885 fl. belaufen, wovon auf den allgemeinen Fonds 10,992 fl., auf die Lebensversicherungsabtheilung 4107 fl. entfallen. Die sämmtlichen Gründungs-Kosten betragen 10,176 fl.

Die Professoren Brinz, Hasner, Herbst und Höfler sind zu Ehrenbürgern von Reichenberg ernannt worden.

Deutschland.

Nach Berichten aus München ist die Wittwe Friedrich List's dort gestorben.

Aus Berlin, 12. März wird gemeldet: Der König hat heute eine längere Conferenz mit Ministerpräsidenten Grafen Bismarck, dem Chef des Armeegeneralstabes Moltke, dem Generaladjutanten Alvensleben und dem Chef des Militärcabinets Treskow abgehalten.

Nach Berichten aus Berlin, hat der König das Todesurtheil gegen Louis Grothe, den Mörder Gregys, bestätigt. Die Vollstreckung des Urtheils wird wahrscheinlich Freitags im Zellengefängniß bei Moabit stattfinden.

In den letzten Tagen des vorigen Monates brachten die Posener Zeitungen die Mittheilung, daß von dem Erzbischofe Grafen Ledochowski von Rom aus bei dem dortigen Domcapitel die Benachrichtigung eingetroffen sei, der Papst habe ihn mit sehr wichtigen Arbeiten betraut und er könne daher die Verwaltung der ihm anvertrauten Erzdiöcese vor Mitte Mai voraussichtlich nicht übernehmen. Diese Arbeiten sollten, wie diese Mittheilung zu verstehen gab, in der Anfertigung einer Denkschrift über die gegenwärtige Lage des Katholicismus in den dem russischen Scepter unterworfenen ehemals polnischen Landestheilen, zu der das Material von polnischen, mit den kirchlichen Verhältnissen in Polen und Lithauen genau bekannten Geistlichen geliefert werde, bestehen. Es wurde hinzugefügt, daß die Denkschrift den Zweck habe, als Grundlage eines feierlichen Protestes zu dienen, den der Papst vor Europa und der ganzen Welt gegen die Repressivmaßregeln der russischen Regierung in Polen und Lithauen zu erheben beabsichtige u. s. w. Wie man jetzt erfährt, ist diese ganze Nachricht eine Erfindung.

Frankreich.

Paris, 10. März. Heute Nachmittag um 1½ Uhr fand auf dem Ministerium des Aeußern die erste Sitzung der Donaufürstenthümer-Conferenz statt. Außer Herrn von Budberg wohnten der Conferenz alle anderen Vertreter der Mächte bei, welche den Pariser Vertrag unterzeichnet haben. Es sind diese Graf v. d. Goltz (für Preußen), Fürst Metternich (für Oesterreich), Lord Cowley (für England), Safvet Pascha (für die Türkei) und Herr Nigra (für Italien). Rußland war durch den russischen Botschaftsrath Tschitscherin vertreten, und Frankreich durch Herrn Drouyn de Lhuys, der auch der Conferenz präsidirt; Herr Tangère, bevollmächtigter Minister und politischer Unter-Director im französischen Ministerium des Aeußern, versah die Stelle eines Secretärs. Herr Drouyn de Lhuys eröffnete die Sitzung mit einigen Worten; dann wurde zur Prüfung der Vollmachten geschritten. — Der Prinz Napoleon kommt am 15. März nach Paris zurück. — Der Kronprinz von Dänemark ist, wie die Abendblätter melden, gestern Abend von Brüssel hier eingetroffen. Er ist im Hotel Bristol am Vendome-Platze abgestiegen und wird, wie behauptet wird, 2 Monate lang hier bleiben. — Der Kaiser sandte die beiden Gelehrten Fouqué und François Lenormant mit einer Special-Mission nach Santorin, um über die dortigen vulcanischen Ereignisse Bericht zu erstatten.

Prévost-Paradol hielt bei seiner Aufnahme in die Akademie die Lobrede auf seinen Vorgänger Ampère und Guizot antwortete ihm. Prévosts Rede fehlte Kraft und eigentliche Würze; seine Ausfälle gegen Louis Napoleons Geschichte des Lebens von Julius Cäsar war so umgewickelt, daß man Mühe hatte, herauszufinden, daß er dieses Werk für ein höchst unmoralisches halte und sagen wollte, daß ein Volk seine Freiheit nicht verloren, weil es durch eine Usurpation dieselbe zeitweilig eingebüßt habe. Guizot plaidirte gelegentlich für die Preßfreiheit und die weltliche Gewalt des Papstes. Jedenfalls waren beide Reden Meisterwerke in der Form, und die Zuhörerschaft verließ sehr befriedigt das Palais Mazarin.

In Paris, schreibt die „Gaz. nar.", soll vom 1. April l. J. unter dem Namen „Przyszłość" (die Zukunft) ein neues polnisches Blatt, Organ der polnischen Jugend, zweimal im Monate, herausgegeben werden. Die Redactions-Adresse lautet: „Mr. Joseph Tokarzewski Bd. Montparnasse 69 à Paris"". Der jährliche Pränumerationspreis beträgt ohne Einsendung 20 Frs. An die Expedition des Blattes ist zu adressiren: „Mr. Anton Giedrojc, Boulevard du Montparnasse, 68."

Großbritannien.

London, 9. März. J. Maj. die Königin hielt gestern Nachmittags in Buckingham Palace eine Cour ab. Von den geladenen Gästen hatten sich, mit wenigen Ausnahmen, unter welchen Lord Russell und der Herzog v. Somerset die Nennenswerthesten sind, fast Alle eingefunden, und das diplomatische Corps war in seltener Vollständigkeit vertreten. Die Königin in schwarzem Seidenkleide, mit einer Haube à la Maria Stuart, langem Schleier und Diamantenschmuck, trug den Orden des Hosenbandes und den Victoria- und Albert-Orden. Die Prinzessinnen waren in Halbtrauer (um den König der Belgier). Die Abwesenheit der Herzogin von Cambridge und ihrer Tochter galt als Bestätigung des Gerüchts, daß ein Zwiespalt sie von der Königin fernhalte.

Prinz Alfred ist zum Master of the Trinity house ernannt worden. Es ist dies eine Abtheilung der Verwaltung, welche über die Instandhaltung der Häfen, Landungsplätze, Fahrwasser, Leuchtthürme u. dgl. zu wachen hat und demnach für die Schifffahrt von großem Einflusse ist. Die Würde eines Masters aber ist ein bloßer Ehrentitel, was schon aus dem Umstande hervorgeht, daß ihn Lord Palmerston, der alles eher als nautisch gebildet war, in den letzten Jahren seines Lebens besessen hat.

Lord Russell nimmt nun schon seit acht Tagen keine Denkschriften über die Reformfrage an und empfängt keine Deputation, die ihm in dieser Sphäre Vorschläge machen oder Petitionen überreichen will. Es werde ihm die Zeit zum Arbeiten zu kurz — so läßt er Allen, die sich anmelden, sagen —, und erst, wenn seine eigene Reformbill im Parlamente eingebracht ist, werde er wieder bereit sein, einschlägige Deputationen und Petitionen zu empfangen. Dadurch hat er sich schon mehrere Reformvereine zu Feinden gemacht, und erst am verflossenen Abend wurde auf einem Arbeiter-Reform-Meeting sehr bitter über die Schroffheit des Premiers geklagt. Man sollte dem mit Geschäften überhäuften, alten und seit geraumer Zeit fortwährend kränkelnden Premier in der That Manches zu Gute halten. Er ist nicht auf Rosen gebettet, und selbst seine Freunde machen kein Hehl mehr daraus, daß ihm die übernommene Last gewaltig schwer werde.

In Dublin ist wieder ein ehemaliger amerikanischer Stabsoffizier — er nennt sich Oberstlieutenant Byrne — verhaftet worden. Im Ganzen sollen, nach Angaben des Dubliner „Times"-Correspondenten, seit der Aufhebung der Habeas-Corpus-Acte 176 Verhaftungen, darunter 42 gegen aus Amerika zurückgekehrte Irländer vorgenommen worden sein.

Die Möglichkeit, daß der in London hingerichtete Franz Müller unschuldig gewesen, ist noch immer nicht ausgeschlossen. In Hamburg geht das Gerücht, der Molaye Torio, welcher der Ermordung eines Mädchens in Hamburg geständig und der eines Ehepaares bei Hamburg dringend verdächtig ist, habe auch den Mord eingestanden, wegen dessen Franz Müller zu London hingerichtet wurde.

Italien.

Victor Emanuel hat die Abhaltung des sechsten internationalen Congresses für Statistik in Florenz nicht nur gestattet, sondern sofort auch den Prinzen Humbert zum Präsidenten desselben ernannt.

Prinz Napoleon wird sechs bis sieben Tage in Florenz verweilen. Während seiner Anwesenheit werden, wie dortige Blätter melden, wichtige Dinge zur Berathung kommen. An alle Commandanten der festen Plätze, Gränz- und Marine-Städte ist der Befehl ergangen, sich in Bereitschaft zu halten, um im Falle von ernsten Verwicklungen am Platz zu sein.

Aus Florenz wird berichtet, daß die hervorragenden Männer der conservativen Partei dem König Victor Emanuel den Rath ertheilt, Mazzini zu amnestiren und ihm zu gestatten, seinen Sitz in der Kammer einzunehmen.

Wie aus Salerno, 7. d. gemeldet wird, ist die Bevölkerung daselbst den gefürchteten Brigantenchef Gaetano Manzo endlich los geworden. Manzo, bekannt durch die bedeutenden Lösegelder, die er sich für die Freigebung des Engländers Moens, des Schweizers Wenner, der Herren Visconti ꝛc. zahlen ließ, hat sich den Behörden selbst ausgeliefert, nachdem er von den Carabinieri so umstellt war, daß er nicht mehr entweichen konnte. Der Mann wird zu 10 bis 12jähriger Galeere verurtheilt werden und dann behaglich von seinen Renten leben können.

Cardinal Andrea hat beschlossen, wieder nach Rom zurückzukehren. Der Papst hat zu diesem Entschluß seine Zustimmung gegeben unter der Bedingung, daß der Cardinal sich im Vatican vorstelle. Wie aus Rom unterm 7. d. gemeldet wird, ist jetzt noch nicht bekannt, ob der genannte Cardinal sich dieser Bedingung fügen werde.

Eine Correspondenz, die dem „Journ. des Debats" aus Rom zugeht, entwirft kein günstiges Bild von den Freiwilligen, welche augenblicklich nach Rom strömen, um in der päpstlichen Armee Dienst zu nehmen. Meistens sind es bartlose junge Leute oder Männer von üblem Aussehen. Die Priester, welche ihnen als Ciceroni dienen, führen sie häufig in die Kirchen, um ihnen etwas religiösen Sinn beizubringen. Es gab in Frankreich, in Belgien, in Holland, in der Schweiz Tausende von Müßiggängern, die von dem Wunsche entbrannt waren, auf Kosten des Papstes eine Reise nach Rom zu machen und eine Prämie zu erhalten; diese haben sich nun sehr beeilt, sich einzeichnen zu lassen. Ihre Gesichtszüge, ihre Sprache, ihr ganzes Wesen deuten, dem genannten französischen Blatte zufolge, darauf hin, „daß sie den untersten Classen der Gesellschaft angehören." Die päpstlichen Zuaven sollen durch die Berührung mit diesen Fremdlingen sehr gedemüthigt sein, da eben dieses Zuavencorps ursprünglich aus dem franco-belgischen Adel zusammengesetzt war. Cardinal Antonelli soll, wie der Debats-Correspondent meint, „über diese Invasion erschrocken sein und rasch Befehl gegeben haben, derselben ein Ziel zu setzen."

Rußland.

Die Schul-Organisationen in den polnisch-russischen Gouvernements werden mit bestem Erfolge betrieben; seit der Ankündigung des Ukas (October 1864) bis heute sind über 600 neue Elementarschulen eröffnet worden. Weibliche Gymnasien und Progymnasien werden alle mit dem 3. März (v. s.) eröffnet. Die Eröffnung der übrigen bis jetzt noch nicht angekündigten Gymnasien findet am 15. August l. J. statt.

Dem „Kiewlanin" zufolge, hat der Militärcommandirende des Kiewer Militärgebietes vom 1. Juni v. J. bis 1. Jänner d. J. 492 Urtheile gegen die am Aufstand betheiligten Personen bestätigt. Von diesen wurden verurtheilt: 1 zu 12 Jahren schweren Arbeiten in den Bergwerken, 9 zu 8 Jahren in den Festungen, 33 zu 4 bis 8 Jahren Arbeiten in Fabriken, 59 zur Ansiedelung in Sibirien, 33 zum Aufenthalt in Sibirien, 10 nach Verlust aller Standesrechte in die entfernteren Gouvernements gesandt, 96 ohne Verlust der Standesrechte, 61 in die Strafcompagnien auf die Dauer von 1 bis 5 Jahren eingetheilt; 13 zu Festungsstrafen und hierauf zur Verweisung in's Innere des Landes, 38 zu Kerkerstrafen, 1 zum Polizeiarrest verurtheilt, 7 zur Verfügung dem Ministerium des Innern zur Ansiedelung auf ärarischen Gründen, 10 in's Ausland geschafft, 65 gegen Caution freigelassen, 40

ohne Caution, 5 unschuldig erklärt und 11 der Civilbehörde übertragen.

Zur Erinnerung an die glücklich bewerkstelligte Regulirung der Bauernfrage im Königreich Polen hat der Kaiser unterm 2. d. beschlossen, besondere goldene und silberne Medaillen, welche am Bande des Alexander-Ordens getragen werden, prägen zu lassen. Der Minister-Staats-Secretär des Königreichs ist angewiesen, solche Personen namhaft zu machen, die in dieser wichtigen Angelegenheit durch unermüdliche Thätigkeit sich ausgezeichnet und daher Ansprüche auf diese Medaillen haben.

Der Kaiser hat unterm 6. v. M. bewilligt, daß der Großfürst Thronfolger den Titel eines Protectors der Landesvereine zur Hebung der Pferdezucht, der Pferdewettrennen und Ausstellungen aller Art Pferde in Rußland — annehme; ferner daß ein kaiserlicher Carskoesieloer Pferde-Wettrennenverein ins Leben trete und endlich, daß der Fürst Romanow Herzog Nikolaus Maximilianowicz-Leuchtenberg zum Präses dieses Vereins ernannt werde.

In Warschau verschied am 11. d. Leopold Grabowski, Mitarbeiter des „Dniew. Warsz." und gewesener Lehrer in den dortigen öffentlichen Lehrinstituten.

Donaufürstenthümer.

Wie der „P. C." geschrieben wird, hat Cusa vor seiner Abreise seine sämmtlichen Besitzungen in den Donaufürstenthümern der Nation geschenkt. — Die Regierung will die Civilliste des künftigen Fürsten mit 10,000 Ducaten bestimmen (6000 Ducaten Gehalt, 4000 Ducaten Functions-Zulage). In der Sitzung vom 26. Februar erklärte ferner der Kriegsminister (Major Leca), daß im Armee-Budget Reductionen vorgenommen werden.

Ein Telegramm der „Pr." aus Bukarest, 11. März, meldet: Die Deputirten-Kammer hat gestern ein amendirtes Project behufs der Errichtung einer Bürgergarde genehmigt. — Die Fürstin Cusa besteht auf einer Ehescheidung. — Die Regierung veröffentlicht eine Depesche des Inhalts, daß die Majorität der Garantiemächte die Wahl eines ausländischen Prinzen zum Oberhaupte der Donaufürstenthümer gutheiße.

Vermischtes.

** Der neue Roman Victor Hugo's: „Les travailleurs de la mer" ist Gegenstand fast unglaublich hoher Honoraranerbietungen geworden. Das „Evenément" bot nicht weniger als 1000 Fr. für jedes Feuilleton, was 80- bis 100.000 Fr. für das ganze Werk ausgemacht haben würde, worauf der Redacteur des „Soleil" sich bis zu einem Anbot von nahezu 500.000 Fr. verstiegen haben soll. Victor Hugo hat aber alle diese Anerbietungen mit dem Bemerken abgelehnt, daß sein Roman sich nicht für die Veröffentlichung im Feuilleton eigne und unter den im vorhinein mit dem internationalen Buchhandel vereinbarten Bedingungen erscheinen solle.

** Lady Montefiore, als Schriftstellerin durch ein werthvolles Buch über Palästina bekannt, ist gestorben.

** Lißt ließ am 26. Februar seine Dante-Symphonie in Rom zur Aufführung bringen. Er dirigirte nicht selbst, war aber anwesend. Die im Paradiese singenden Engel, 25 römische und fremde Damen, überschütteten ihn mit einem Blumenregen von oben herab, und auch sonst erntete er viele Lorbeerkränze und reichlichen Applaus. Lißt reiste am 2. d. nach Paris ab, wo er die „Graner Messe" aufführen lassen will.

** Bogumil Dawison hat während seines Gastspiels am Hoftheater in Schwerin vom Großherzoge die große goldene Medaille für Wissenschaft und Kunst erhalten.

** Der Tod Lassale's ist nun auch dramatisch ausgebeutet worden. Wie nämlich der „Social-Demokrat" berichtet, wird nächstens ein fünfactiges Trauerspiel: „Ferdinand Lassale's Ende" betitelt, von Fritz Keppler in Stuttgart, die Presse verlassen.

** Der Chemiker Dr. Carstanjen in Berlin hat eine Art Wecker erfunden, welcher die Erstickung durch Kohlendampf verhindern soll. Man stellt diesen Wecker in irgend eine Ecke des Schlafzimmers auf die Erde; beim Eindringen der geringsten Kleinigkeit von Kohlenorydgas beginnt die schrille Glocke dieses Weckers in einer solchen Weise zu läuten, daß auch der am festesten Schlafende dadurch aufgeweckt werden muß. Dieser Apparat ist in folgender Weise construirt: Ein offener, der Stubenluft ausgesetzter Cylinder enthält eine Flüssigkeit, welche ein höchst empfindliches Reagens für Kohlenorydgas ist. Bei dem geringsten Ausströmen dieses letzteren wirkt er sofort auf die Flüssigkeit ein; diese wird aber dadurch urplötzlich derart umgewandelt, daß sie wiederum auf den Leiter einer galvano-elektrischen Vorrichtung einzuwirken und durch diese die schrille Glocke in Bewegung zu setzen vermag. Die Zusammensetzung der betreffenden Reagentien ist Geheimniß des Erfinders.

** Der unlängst aus seiner Haft in Preußen entlassene Pfarrer Tomicki, gewesener Redacteur der „Sonntagsschule" hat im Gefängniß verschiedene literarische Arbeiten beendigt und unter anderm ein Lustspiel Theodor Körner's in's Polnische übersetzt.

** In der „Nord. Post" erwähnt Herr Lowcow die ihm bekannte Thatsache, daß vor 11 Jahren der gewesene Adjunct und Professor der medicinisch-chirurgischen Akademie in St. Petersburg, Herr Markusan dem Herrn Pelikan die bei der Secirung in der Akademie an der Leiche eines an einer chronischen Krankheit Verstorbenen vorgefundenen Trichinen vorgezeigt habe; die Trichinenmassa befand sich in der großen Brustmuskel.

— [Absendung der Japanesen nach Rußland.] Die japanische Regierung hatte im verflossenen Jahre mehre ihrer Unterthanen zur höheren Bildung nach England und Frankreich geschickt. Während der Anwesenheit des russischen Consuls in Jeddo im Winter 1864 machte man der japanischen Regierung den Vorschlag, mehre Personen über Nikolajewsk nach Rußland zu senden, dieses Project kam jedoch aus unbekannten Ursachen damals nicht zu Stande; erst im September v. J. wurden auf Befehl des Taikuns, nach dem Vorschlag des Escadrons-Chefs des Stillen Oceans Jendaurow sieben Japaner in der Corvette „der Held" zur Absendung nach Rußland eingeschifft, um dort die russische Sprache zu erlernen und sich in verschiedenen Zweigen des Kriegs- und Seewesens vertraut zu machen. Es sind dies Söhne vornehmer und gebildeter Personen, die dem Taikun nahe stehen. Vier von diesen waren Lehrer der europäischen Sprachen (der englischen, französischen, deutschen und holländischen) an der höheren Schule in Jeddo.

** Den americanischen Damen zu kleinen Händchen zu verhelfen, zeichnen einzelne französische Fabricanten die für den New-Yorker Markt bestimmten Handschuhe ½ bis 1 Zoll unter wirklichem Maß, und Americanerinen mit Mannshänden rühmen sich Nr. 6½ zu tragen.

** Der aus der Matterhorn-Katastrophe bekannte Bergführer Zum Taugwald hat im Verein mit einem Mitglied des Alpenclubs Hrn. Seiler am 31. Jänner die Theodulsspitze (10262 Fuß über dem Meere) in Wallis bestiegen, wo mehrere Männer während des ganzen Winters in einer dort erbauten Hütte auf Kosten des Hrn. Dolfuß aus dem Elsaß verweilen, um auf jener Höhe meteorologische Beobachtungen zu machen. Man war ihretwegen in Besorgniß, allein die erwähnten Bergsteiger fanden sie im besten Wohlsein.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Krakau, den 14. März.

* Das vorgestrige Concert zum Besten unbemittelter Studenten wird, wie wir hören, nach den Osterfeiertagen wiederholt werden an dem für Sonnabend angekündigten Armen-Concert des Vincenz von Paul-Vereins, der großartige und über eine halbe Stunde andauernde Chor von Niels Gade „Erlkönigs Tochter", durch einen gemischten Chor von fünfundachtzig Stimmen ausgeführt, zur Reprise gelangen, außerdem der Pianist H. Dulęba mitwirken. Da jedoch, wie verlautet, auch die Musik-Capelle des Regiments „König von Hannover" Antheil nehmen soll, diese aber, so viel wir wissen, am selben Tage für die erste Aufführung einer neuen, zum Benefiz des verdienten Theatercapellmeisters H. Schwarz in Scene gehenden Operette in Anspruch genommen ist, letztere wiederum bei dem vor der Thür stehenden Theatersaison-Schluß sich nicht aussetzen läßt, meinen wir, es wäre in beiderseitigem Interesse erwünscht, das Concert auf einige Tage hinauszuschieben, umsomehr als noch die Ankunft auswärtiger für dieses eingeladener Dilletanten erwartet werden soll.

* Nach Verfügung des hiesigen Magistrats wird, von übermorgen, Donnerstag 15. d M. angefangen, die Revidirung jedes im hiesigen Schlachthaus geschlachteten Stückes Borstenvieh bezüglich der Trichinen von Amtswegen stattfinden. Der städtische Veterinär wird unter eigener Controle dem städtischen Physikus Dr. Mohr Ausschnitzel verschiedener am meisten den Trichinen ausgesetzter Fleischtheile zur Verificirung unter dem Mikroscop, ob das geschlachtete Thier trichinenfrei oder nicht, überweisen. Nur als völlig trichinenfrei erkannte Stücke werden aus dem Schlachthaus mit Controlezeichen ausgegeben werden. Diese Anordnung ist zur Beruhigung des Publicums getroffen, obwohl hier und in Umgegend bis jetzt kein Krankheitsfall derart vorgekommen. Privatpersonen können mit früher bereitetem Rauchfleisch, Schinken &c. sich bei Dr. Mohr (im eigenen Haus, Weichsel- und Taubengassen-Ecke 2. Stock) behufs Untersuchung des Fleisches im eigenen Interesse melden.

* Der hiesige Magistrat hat amtliche Nachricht von dem Hingang Robert Dembowski's erhalten, der aus Krakau stammen soll und wegen Theilnahme am letzten Aufstande nach Sibirien verurtheilt, am 28. August 1864 in Palatorowsk, Gouvern. Jenisei, verstorben ist. Betheiligte können im Magistrat die Abschrift des Todtenscheines erhalten.

* Wie wir erfahren, bewerben sich zwei Unternehmer um die Concession zur Errichtung einer Zündhölzchen-Fabrik. Dieselbe soll im Hause Nr. 347/173 Gmde. VI, welches an der Eisenbahnlinie nächst dem israelitischen Friedhofe gelegen ist und ganz isolirt steht, errichtet werden. Die commissionelle Verhandlung über die Eignung dieses Hauses hierzu wird morgen, Donnerstag, an Ort und Stelle vorgenommen werden.

* Morgen findet im allgemeinen Casino das zweite Concert statt.

* Im hiesigen Josephiten-Institut (auf dem Piasek), zu dessen Besten, wie erwähnt, künftigen Montag als am Tage seines Schutzpatrons St. Joseph in der St. Peterskirche Collecte gesammelt wird, findet am Abend vorher Sonntag 18. d. um 5½ Uhr die öffentliche Prüfung der von der Anstalt versorgten Knaben im Lesen, Schreiben, Katechismus, h. Geschichte, Arithmetik, Geographie und Gartenbau statt, worauf ein kleines ad hoc verfaßtes Lustspiel von den Zöglingen aufgeführt wird und schließlich die Vertheilung der Prämien erfolgt. Zahlreicher Zuspruch wird von der Sympathie, die die gemeinnützige Anstalt hier genießt, überzeugen und die Knaben durch den gefundenen Antheil zu weiterem Fortschritt in Moralität und Wissenschaft anspornen.

* Die angekündigte Broschüre des als Kirchenschriftsteller schon anderweitig bekannten Dechanten zu St. Peter Hochw. Val. Serwatowski „Katholicismus und Schisma in ihrem gegenseitigen Verhältniß" ist soeben, versehen mit dem kirchenbehördlichen Imprimatur, im Verlage der hiesigen Buchhandlung Jaworski (gedruckt bei H. Budweiser) erschienen und stellt sich auf sechsunddreißig Seiten die Aufgabe, in Hauptumrissen den Unterschied des Katholicismus vom Schisma darzustellen. Sie löst ihn hauptsächlich vom historischen Standpuncte, geht deshalb im ersten Abschnitte der über die Rechtgläubigkeit der früheren Ruthenen handelt, bis auf den feierlichen Moment zurück, als Papst Leo III. Carl dem Großen die Krone aufs Haupt legte, theilt die auf dem allgemeinen Concil zu Florenz 1439 ausgegebene (Unions-) Bulle der Vereinigung der griechischen und lateinischen Kirche in ihrem Wortlaut mit, diesen Grundstein der zwischen beiden angestrebten und in Zukunft in nachhaltigeren Resultaten erhofften Eintracht, bringt mehrere erschöpfend belehrende Einzelheiten aus dem Ritus der orientalischen Kirche, Erklärungen des Ikonostas, Altars, Kreuzes, der allerheiligsten Eucharistie, Taufe, der heiligen Messe und geht schließlich auf die russische Geistlichkeit überhaupt über, in Bezug deren sie im letzten Abschnitt sich die Frage auferlegt, ob es den Priestern erlaubt sich zu verheirathen und sie mit Nein beantwortet, das sich auf die ganze Christenheit, Orient und Occident, die lateinische, griechische, armenische Kirche, die Katholiken, Schismatiker und Ketzer, auf Vergangenheit und Gegenwart erstreckt. Die Protestanten haben kein Priesterthum noch dieses Sacrament, genau genommen auch die Anglikaner nicht, ihre Prediger heiraten deshalb. In der griechischen Kirche gibt es viel verheiratete Priester, denn nach der dort üblichen Praxis ist erst bei der Berufung zum Bischof eine Trennung a thora und mensa benöthigt, in der katholischen bekanntlich schon bei Weihung zu niederen Priestergraden.

* [Eingesandt.] Der „Czas" erwähnt in seiner Nummer 57, daß von Seite seiner Abonnenten vielfach über unregelmäßige Zusendung des Blattes, verspätetes Eintreffen oder gänzliches Ausbleiben einiger Nummern geklagt wird; er gibt an, daß die Abonnenten manchmal zwei bis drei Exemplare auf einmal — oft manche geöffnet, zerknittert, beschmutzt erhalten.

Der „Czas" ist sofort mit der Behauptung zur Hand, daß diese Unzukömmlichkeiten den Postbehörden zur Last fallen. Die Expedition des Blattes versende täglich regelmäßig ganz reine, unmittelbar von der Presse kommende Exemplare. Die Redaction scheint dennoch irrig berichtet zu sein.

Die Expedirung des Blattes erfolgt nichts weniger als regelmäßig. Die Exemplare werden, wie uns mitgetheilt wird, meist nach Postschluß, der um 6½ Uhr Abends stattfindet, zur Post gebracht; es wird oft bis 6¾ Uhr, ja bis 7 Uhr auf den „Czas" gewartet, so daß, da der die Post nach dem Bahnhofe bringende Conducteur dort schon um 7¼ Uhr zur weiteren Manipulation eintreffen muß, sehr wenig Zeit erübrigt, um die Paketirung der Post für die ganze Lemberger Route zu vollführen; oft werden die Exemplare des „Czas" so spät zur Post gebracht, daß es nur möglich ist, die für die bedeutenderen Stationen bestimmten in die aus Rücksicht für die Abonnenten eigens offen gelassene Briefpakete und Säcke hineinzubringen, die übrigen gehen am nächsten Tage ab und so ist es leicht erklärlich, daß den Abonnenten oft zwei, und in Ortschaften, wo keine tägliche Postverbindung besteht, auch drei und mehrere Nummern auf einmal zukommen.

Was das öftere gänzliche Ausbleiben, dann das Eintreffen offener, zerknitterter Exemplare betrifft, so ist diese ebenfalls ganz anderen Ursachen zuzuschreiben. Wie es scheint, muß der „Czas", indem er anläßlich langen Zuwartens auf Landtagsdepeschen sehr spät gedruckt wird, äußerst schnell expedirt werden, er wird daher auch schleuderhaft, wie wirklich kein zweites Journal, zusammengelegt und derart verklebt, daß beim Austheilen auf der Post unwillkürlich ein oder das andere Blatt aufgerissen werden muß. Weiter hat die große Eile zur Folge, daß oft unter einer für eine ganze Poststation lautenden Schleife ganz falsche Stationen stecken, die erst in der auf der Schleife angegebenen Station entdeckt werden können — so hat es sich auch schon nicht einmal getroffen, daß in dem für Czernowitz bestimmten Pakete einzelne Nummern nach Italien bestimmt, vermischt waren; da muß wohl eine Verspätung stattfinden, ohne daß jedoch die Schuld der Postanstalt beigemessen werden kann.

Was den Vorwurf betrifft, daß manchmal die Exemplare beschmutzt den Abonnenten zukommen, so möge die Redaction sich früher dessen versichern, ob die Exemplare nicht schon beschmutzt zur Post kommen. Der Obstkorb, in welchem der „Czas" zur Post gebracht wird, glänzt durchaus nicht durch seine fleckenlose Reinheit und wenn überdies, wie es kürzlich geschehen, Träger und Korb in den Koth fallen, so ist es kein Wunder, aber sicher nicht Schuld der Postexpedition, daß die Abonnenten zerknitterte und beschmutzte Exemplare erhalten. So lange also der „Czas" seine eigene Expedition nicht von jedem Vorwurf rein waschen kann, möge er auch mit seinen Recriminationen gegen die Postbehörde einhalten. Schließlich möchten wir uns die Frage erlauben, warum gerade die „Czas-Abonnenten" die unglücklichen Opfer einer fahrläßigen Postmanipulation sein sollten, während die Abonnenten der vielen anderen durch die Post beförderten Blätter keine Ursache zu Klagen haben.

†† Der „Czas" beklagt sich in der heutigen Chronik darüber, daß die Wagen der Theaterbesucher, welche sonst gewöhnlich nur vor das Eingangsthor auf dem Stephansplatz vorfahren und nur auf diesem Platze sich aufstellen durften, gegenwärtig auch vor den für die Fußgeher bestimmten Eingang in der Theatergasse vorfahren. Wie wir vernehmen, fand dies nur während des letzten akademischen Concertes statt, da der Redoutensaal, in welchem dieses abgehalten wurde, keinen andern Ausgang als in die Theatergasse hat. Seitdem wird wieder die frühere Fahrordnung eingehalten.

* Die 2. Nummer der illustirten „Gazeta Przemysłowa" enthält die Aufsätze: Manufactur und Kunst; Theure Wohlfeilheit, vom Civil-Ingenieur W. Kołodziejski, der, lange Zeit in England, Deutschland Erfahrungen gesammelt und in dem Artikel die Erbauung von Dampfmühlen mit einer Maschine nach Woolf'schem System befürwortet, wie er sie selbst 1855 in Chrudim in Böhmen errichtet; Haus-Dampfbad; Bandsäge oder Säge ohne Ende; Stärke aus Weizen; Bugeaud's und Coninck's Wetterprophezeihungen; Industrielle Nachrichten; Verschiedenes; Fragen zur Beantwortung. Wer producirt die praktischsten Maschinen zur Eis-Erzeugung? Was kostet deren Einrichtung? Was der Centner des künstlich erzeugten Eises?

α Die in Schlesien seit 18 Jahren herausgegebene „Gwiazdka Cieszyńska" (Teschner Sternchen) wird mit Ende dieses Monats wegen Mangel an Abonnenten eingehen. Zugleich mit diesem Blatt wird die in Teschen hauptsächlich durch die Redaction erhaltene „Volkslesehalle" aufgelöst. Die Hauptursache des Eingehens dieses Blattes liegt, wie die „Gaz. nar." sagt, in der Nachlässigkeit von Seiten Galiziens, weil es hier keine Unterstützung findet. „Die Pränumerations-Einzahlung", heißt es, ist nicht nur gering, sie wird auch, wie es bei uns üblich ist, unregelmäßig, oder gar nicht geleistet. So hat die Redaction für das vergangene Jahr über 400 fl. östr. Währ. von den Lesern einzufordern."

* Die „Lemb. Z." schreibt: Den combinirten Anstrengungen der Defectiv-Offices der Lemberger k. k. Polizei-Direction ist es am 11. l. Mts. gelungen, die Thäter der seit mehreren Monaten in Lemberg verübten zahlreichen Einbruchs-Diebstähle in der Person von zwei bisher wohlverhaltenen israelitischen jungen Geschäftsleuten festzunehmen. Nebst einer sehr bedeutenden Menge aus 38 Diebstählen herrührender Effecten fand man auch eine große Partie falscher Schlüssel &c. Die Beschädigten können die beanständeten Effecten in dem Sicherheits-Departements agnosciren. Die Eigenschaft der Thäter erschwerte natürlich sehr die Entdeckung.

α Aus Brody wird dem „Słowo" geschrieben: Der Landtagsabgeordnete Hubicki stellte in der 38. Sitzung an den k. k. Regierungscommissär die Interpellation: „ob denn die Regierung von der Eigenmächtigkeit des Złoczower k. k. Kreisvorstehers Hrn. Wohlfart Kenntniß habe, und was dieselbe zur Beruhigung des ganzen Kreises wider das Verfahren des benannten k. k. Kreis-Vorstehers zu thun beabsichtige?" Darnach könnte Jeder glauben, daß im Złoczower Kreise Gott weiß was vorgehe, Hr. Hubicki möge sich aber beruhigen, der ganze Kreis verhält sich sehr ruhig und ist mit allen von Seiten der Regierung getroffenen Maßregeln so zufrieden, daß derselbe durch keine Einflüsse von irgend welcher Art sich vom rechten Pfade wird ableiten lassen. Die Bevölkerung des ganzen Kreises weiß ihren Hrn. Kreisvorstand hoch zu schätzen und ist mit allen seinen Vorkehrungen sehr zufrieden. Dieser hochgeachtete Mann tritt keiner Persönlichkeit zu nahe, Reich und Arm findet in demselben den gerechtesten Richter. Das „Słowo" führt dann zwei von Hrn. Wohlfart getroffene Maßregeln als Beispiele an, die der Grundherrschaft deshalb nicht gefielen, weil das streitige Weiderecht nach Recht und Billigkeit der Gemeinde zuerkannt wurde.

α Am 23. v. M. verstarb in Rożyski, Tarnopoler Kreises, Angela Grocholska geb. Kossowska, Gattin des Landtagsabgeordneten H. Kasimir Grocholski.

Handels- und Börsen-Nachrichten.

— In der am 12. d. abgehaltenen Generalversammlung der böhmischen Escomptebank wurde das Reinerträgniß für den zweiten Semester 1865 mit 124.932 fl. ausgewiesen. Nebst der Superdividende von 6 fl. werden noch 3 fl. Zinsen per Actie ausbezahlt. Der Rest des Reinerträgnisses mit 7201 wurde dem Gewinnst-Conto des nächsten Jahres gutgeschrieben.

— Vom 3. April 1866 angefangen werden, wie wir einer Kundmachung der Direction der priv. österr. Nationalbank vom 5. d. entnehmen, die Cassen der priv. österr. Nationalbank in Wien, Agram, Bielitz, Brünn, Debreczin, Fiume, Graz, Hermannstadt, Innsbruck, Kaschau, Klagenfurt, Krakau, Kronstadt, Laibach, Lemberg, Linz, Olmütz, Pest, Prag, Reichenberg, Temesvar, Triest und Troppau in Banknoten zahlbare Anweisungen von fünfzig Gulden aufwärts in jedem beliebigen Betrage gegenseitig auf einander ausstellen und die auf sie von den anderen dazu berechtigten Bankcassen ausgestellten Anweisungen einlösen. Provisionstarife werden bei den genannten Bankcassen unentgeltlich erfolgt.

Breslau, 12. März. Amtliche Preis-Notirungen für einen preußischen Scheffel, d. i. über 14 Garnez, in preußischen Silbergroschen = 5 kr. ö. W. außer Agio: Weißer Weizen 58—81, gelber 56—74. Roggen 52—55. Gerste 37—46. Hafer 25—30, Erbsen 54—64. — Raps (per 150 Pfund Brutto) 260—285, Winterrübsen (per 150 Pfd. Brutto) 240—272. — Sommerrübsen (per 150 Pfund Brutto) 200—220.

Wien, 13. März, Nachm. 2 Uhr. [Czas.] Met. 61.05. — Nat.-Anl. 63.30. — 1860er Lose 79.65. — Bankactien 733. — Credit-Actien 143.30. — London 102.20. — Silber 101.80. — Ducat 4.88$\frac{5}{10}$.

Berlin, 12. März. Böhmische Westbahn 69¾. — Gal. 77½. Staatsb. 109. — Freiwill. Anlehen 99¾. — 5perc. Met. 60. — Nat.-Anl. 62¾. — Credit-Lose 76. — 1860er-Lose 78¾. — 1864er Lose 48½. — 1864er Silber-Anleh. 66¾. — Credit-Actien 70¾. — Wien fehlt.

Frankfurt, 12. März. 5perc. Met. 58⅛. — Anlehen vom Jahre 1859 68½. — Wien 115¼. — Bankactien 838. — 1854er Lose 73. — Nat.-Anleh. 60¾. — Cred.-Actien 164.50 — 1860er Lose 78½. — 1864er Lose 84⅝. — 1864er Silber-Anlehen fehlt. — American. 73⅝.

Hamburg, 12. März. Nat.-Anl. 63½. — Credit-Act. 69⅞. — 1860er Lose 77. — Wien fehlt. — Americ. fehlt.

Paris, 12. März. Course von 1 Uhr Mittags: 3percentige Rente 69.75. — Credit-Mob. 700. — Lombard 420. — Staatsbahn fehlt. — Piem. Rente 62.50. — Staatsbahn fehlt. — Oesterr. Anl. 344.—.

Liverpool, 12. März. (Baumwollenmarkt.) Umsatz 20.000 Ballen. — Orleans 19½. — Fair Dholl. 16½. — Middl. Fair Dholl. 15½. — Middl. Dholl. 15¼. — Aegypt. 24. — Oomra 16¼. — Georgia 19¼. — Pernam 20⅞. — Bengal 13.

Paris, 12. März. Schlußcourse: 3percentige Rente 69.77. — 4½perc. Rente 96.30. — Staatsbahn 408. — Credit-Mobilier 706. — Lombard 410. — Oester. 1860er Lose —. — Oesterr. Anleihe 345, 343.75. Unbelebt. — Piemont. Rente 62.15.

London, 12. März. Schluß-Consols 87⅞. — Lomb. Eis.-Actien 16¼. — Silber fehlt. — Wien fehlt. — Türkische Consols 38. — Angl. Aust. fehlt. — Amer. fehlt.

Amsterdam, 12. März. Dort verz. 74½. — 5perc. Met. 56. — 2½perc. Met. 28⅜. — Nat.-Anl. 58¼. — Silber-Anlehen 61⅞. — Wien 112½.

New-York, 28. Februar. Goldagio 37. — Wechselcurs auf London 148½. — Bonds 103. — Baumwolle 44.

New-York, 1. März. Goldagio 36½.

Lemberg, 10. März. Holländer Ducaten 4.84 Geld, 4.90 Waare. — Kaiserliche Dukaten 4.85 Geld, 4.92 W. — Russischer halber Imperial 8.42 G., 8.50 W. — Russ. Silber-Rubel ein Stück 1.56 G., 1.59 W. — Russischer Papier-Rubel ein Stück 1.29 G., 1.31 W. — Preußischer Courant-Thaler ein Stück 1.51 G., 1.53 W. — Gal. Pfandbriefe in östr. W. ohne Coup. 62.12 G., 63.65 W. — Gal. Pfandbriefe in C.-M. ohne Coup. 65.26 G., 66.09 W. — Galiz. Grundentlastungsobligationen ohne Coup. 64.25 G., 64.90 W. — National-Anlehen ohne Coup. 62.92 G. 63.65 W. — Galiz. Carl-Ludwigs-Eisenbahn-Actien 155.50 G. 158.33 W.

Krakauer Cours am 13. März. Altes polnisches Silber für fl. 100 fl. p. 115 verl., 112 bez. — Vollwichtiges neues Silber für fl. p. 100 fl. p. 124 verl. 121 gez. — Poln. Pfandbriefe mit Coupons fl. p. 100 fl. pol. 84½ verlangt, 83 bez. — Poln. Banknoten für 100 fl. öst. W. fl. poln. 518 verl., 508 bez. — Russische Silberrubel für 100 Rubel fl. österr. W. 131½ verl., 128½ bez. — Preuß. oder Vereinsthaler für 100 Thaler fl. ö. W. 152½ verl., 150½ bez. — Preuß. Cour. für 150 fl. öst. W. Thaler 99¼ verl., 98½ bez. — Neues Silber für 100 fl. österr. Währung 102½ verl., 101½ bez. — Vollw. österr. Rand-Dukaten fl. 4.92 verl. 4.82 bez. — Napoleondors fl. 8.25 verl., fl. 8.10 bez. — Russische Imperials fl. 8.45 verl., fl. 8.30 bez. — Galiz. Pfandbriefe nebst lauf. Coup. in ö. W. 64.— verl. 63 — bez. — Gal. Pfandbriefe nebst laufenden Coupons in C.-Mze. fl. 67.— verl., 66.— bez. — Grundentlastungs-Obligationen in österr. Währung fl. 66.75 bez. 65.75 bez. — Actien der Carl Ludwig-Bahn. ohne Coupons und ohne Div. östr. Währ. fl. 158.— verl., 155.— bez.

Neueste Nachrichten.

Dem „Czas" wird aus Lemberg, 13. d. Nachm., telegraphisch gemeldet: Die Petitions-Commission erstattet im Landtag Bericht über das Gesuch Krakauer Bürger gegen die Aufhebung der polnischen Literatur- und Geschichts-Vorträge in der weiblichen Schule am St. Johanniskloster in Krakau. Der Abg. Sawczyński erweist in ganzstündiger Rede die „systematische Verdrängung der polnischen Nationalität von Seiten der Schulbehörden in allen Schulen." (!) Diese Petition wurde an das Statthalterei-Präsidium zur ungesäumten Berücksichtigung überwiesen zu dem Zwecke, daß das Staatsministerium über die Verfahrungsart der Behörden unterrichtet würde. Die Wahl eines Mitgliedes des Landesausschusses und zweier Ersatzmänner wird vorgenommen. Zum Mitgliede wird Abg. Grocholski, zu seinem Stellvertreter Abg. Kabat erwählt. Die ruthenischen Geistlichen und Bauern stimmten nicht mit. Morgen Sitzung.

Der römische „Czas"-Correspondent erfährt aus Florenz, daß auch General La Marmora eine Abschrift der (nach dem Correspondenten) den katholischen Mächten mitgetheilten (mehrerwähnten) polnischen Documente erhalten.

Officielle Consularberichte aus Odessa vom 5. d. erklären bestimmt, daß die Nachrichten von Truppen-Concentrirungen in Bessarabien jeglicher Begründung entbehren.

Pest, 13. März. „Hirnök" hörte über die zweite Adresse Aeußerungen, welchen zufolge von mancher Seite mit beachtenswerthen Argumenten bewiesen wird, daß diese zweite Adresse nicht motivirt sei.

Dasselbe Blatt beweist mit Citaten aus Baron Sigmund Kemény's Werk „Nach der Revolution", daß die Ideen der 1848er Gesetze vor der Revolution in Ungarn wenig bekannt und von wenigen vertreten waren, so wie, daß diese Gesetze in überstürzter Weise zu Stande kamen.

„Pilág" schlägt vor, daß der Landtag mit der Regierung sich in einen Ideenaustausch einlasse, welcher die Bedenken des Monarchen beseitige und die Nation darüber aufkläre, was sie befolgen und worin sie Nachsicht üben müsse. Den Feststellungen dieses Ideenaustausches gemäß sollen, sobald der König gekrönt und der Landtag integrirt ist, die Gesetze modificirt werden; denn, sind die Ideen derart für die Zukunft geklärt, so kann der König sich krönen lassen, kann jedermann getrost ein Ministerportefeuille übernehmen und können die Comitate hergestellt werden.

Berlin, 13. März. Der Austausch der Ratificationen des italienischen Handelsvertrages fand gestern Abend statt, wobei die bekannte Erklärung der italienischen Regierung, betreffend die Anerkennung Italiens zu Protocoll genommen wurde.

Florenz, 12. März. Das Gerücht von einer Mobilmachung ist vollständig erfunden. Bloß die Reserven werden zu den gewöhnlichen zweimonatlichen Einübungen einberufen.

London, 12. März (Nachts). In der heutigen Sitzung des Unterhauses exponirt der Schatzkanzler die Reformbill, deren Hauptbestimmungen folgende sind: Der Grafschaftscensus soll von 50 auf 14, der Städtecensus auf 7 reducirt werden. Miethsleute möblirter oder unmöblirter Stuben von 10 Pfd. St. jährlichem Miethswerth erhalten das Stimmrecht, desgleichen jeder, der zwei Jahre hindurch 50 Pfd. St. in einer Sparcasse erliegen hat.

Nach einiger Discussion erfolgt wahrscheinlich (?) die erste Lesung; die zweite Lesung wird auf den 12. April anberaumt. Die Regierung will dies bloß als einen Theil weiterer Reformen betrachtet wissen und hofft dadurch eine schnellere Erledigung herbeizuführen.

Madrid, 12. März. In Beantwortung einer Interpellation kündigt das Ministerium an, daß der Belagerungszustand in dieser Woche aufgehoben werden wird.

Newyork, 28. Februar. Johnsons Veto gegen die Freedmenbureaubill wird überall gebilligt und vertheidigt. Der Präsident wird demnächst proclamiren, daß den Südstaaten, da ein dauerhafter Friede hergestellt sei, die selbstständige Verwaltung zugestanden werden könne.

Newyork, 1. März (Nachmittag per „Europa") Gestern wurde in Washington ein Fenier-Meeting abgehalten. Es wurde ein Plan angekündigt, sich British Columbia's zu bemächtigen und Freibeuterhäfen an der Küste des Stillen Oceans anzulegen. Der englische Gesandte hat remonstrirt und der Präsident heute einen Ministerrath berufen. Man erwartet eine Proclamation der Regierung gegen Verletzung der Neutralitätsrechte.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. A. Boczek.

* K. k. Theater in Krakau. Heute zum Benefiz des Herrn August Paulmann „Eine Ehe auf zwei Stunden", Lustspiel nach dem Englischen von Bahn, Komische Polka, zum letzten Male „Zehn Mädchen und kein Mann", Operette von Suppé und „La Madrilena".

Druck und Verlag des Carl Budweiser.

Z. 6525. **Kundmachung** (278. 3)

In der ersten Hälfte des Monats Februar l. J. ist die Rinderpest im Lemberger Verwaltungsgebiete in 20 Ortschaften ausgebrochen, und zwar: in 9 Ortschaften des Stryjer, 4 des Czortkower, je 2 des Złoczower und Brzežaner und je 1 des Kolomeaer, Samborer und Stanislauer Kreises. Erloschen ist die Seuche in 5 Ortschaften des Stryjer und in 4 Ortschaften des Samborer Kreises.

Es werden demnach 35 Orte im Ausweise geführt, von denen 12 dem Stryjer, 7 dem Samborer, 4 dem Czortkower, je 3 dem Złoczower und Brzežaner, je 2 dem Kolomeaer und Lemberger, und je 1 dem Tarnopoler und Stanislauer Kreise angehören.

Diese Mittheilung der Lemberger k. k. Statthalterei wird mit dem Beisatze zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß laut später eingelangten Nachrichten auch in Josefsberg des Medenicer Bezirkes im Samborer Kreise die Rinderpest erloschen ist.

Von der k. k. Statthalterei-Commission.

Krakau, am 7. März 1866.

Z. 667. **Kundmachung.** (281. 1-3)

Wegen Verpachtung der dem St. Lazarus-Spitale gehörigen Propination in Krowodrza auf die Zeit vom 18. April 1866 bis dahin 1869 wird am 28. März 1866, um 10 Uhr Vormittags beim k. k. Bezirksamte Mogiła eine mündliche Licitation abgehalten werden.

Der jährliche Pachtschilling beträgt 1153 fl. und das Vadium 120 fl. ö. W.

Vor Eröffnung der mündlichen Licitation werden auch schriftliche Offerte angenommen werden.

Pachtlustige werden daher eingeladen, sich bei dieser Licitation zu betheiligen.

Die Pachtbedingungen können beim k. k. Bezirksamte Mogiła jederzeit eingesehen werden.

Vom k. k. Bezirksamte Mogiła.

Krakau, am 12. März 1866.

N. 1758. **Kundmachung.** (261. 2-3)

Am 16. März l. J. wird in dem Bezirksorte Skawina eine k. k. Postexpedition eröffnet.

Dieselbe wird sich mit dem Briefpostdienste und mit der postämtlichen Behandlung werthhältiger Sendungen bis zum Einzelngewichte von 3 Pfund zu befassen, und mit dem Postamte Mogilany mittelst täglicher Fußbotenposten mit nachstehender Coursordnung in Verbindung zu stehen haben:

Von Skawina: täglich um 5 Uhr Abends.
In Mogilany: täglich um 6¼ Abends.
(Anschluß an die Post nach Wadowice).
Von Mogilany: täglich um 6 Uhr Früh.
In Skawina: täglich um 7¼ Uhr Früh.
(Geht ab nach Eintreffen der Post aus Wadowice).

Der Bestellungsbezirk der Postexpedition Skawina hat aus nachstehenden Orten des politischen Bezirkes Skawina zu bestehen:

Borek nobilium, Brzyczyna dolna, Facimiech, Gołuchowice, Jurczyce, Kopanka, Korabniki, Kostrze, Krzecin, Ochodza, Polanka, Hallerowa mit Grabie, Radziszów, Rzezów, Samborek, Skawina, Sidzina-Turdzik, Sidzina ad Tyniec, Skotniki, Tyniec, Wola Radziszowska, Zelczyna.

Die Distanz zwischen Skawina und Mogilany beträgt 1 Meile.

Von der k. k. galiz. Postdirection.

Lemberg, am 1. März 1866.

Nr. 2015. **Kundmachung.** (280. 1-3)

Aus Anlaß der gleichzeitigen Ausschreibung der Wahl eines Landtagsabgeordneten aus dem Wahlkörper des großen Grundbesitzes im Tarnower Kreise wird hiemit die Wählerliste in Gemäßheit des § 22 der Landtagswahlordnung mit dem Bemerken kundgemacht, daß die diesbezüglichen Reclamationen binnen 14 Tagen vom Tage dieser Kundmachung an gerechnet, bei dem k. k. Statthalterei-Präsidium eingebracht werden können.

Reclamationen, welche nach Ablauf dieser Frist einlangen, werden nicht mehr berücksichtigt werden.

Die großjährigen Mitbesitzer eines landtäflichen wahlberechtigten Gutes haben den, von ihnen zur Wahl Ermächtigten unter Vorlage der Vollmacht dem Kreisvorsteher wegen Ausfertigung der Legitimationskarten namhaft zu machen.

Zugleich werden alle außerhalb des Landes wohnenden Wahlberechtigten aufgefordert, sich wegen Ausfolgung der Legitimationskarten an den Kreisvorsteher zu wenden.

Den Wahlberechtigten, welche im Kreise ihren stabilen Wohnsitz haben, werden die Legitimationskarten unmittelbar von Amtswegen zugesendet werden.

Vom k. k. Statthalterei-Präsidium.

Lemberg, am 8. März 1866.

Obwieszczenie.

Z powodu równoczesnego rozpisania wyboru posła w ciele wyborczém większych posiadłości obwodu Tarnowskiego ogłasza się niniejszém, stósownie do § 22 ordynacyi wyborczéj lista wyborcza dla tego ciała wyborczego z tém oznajmieniem, że odnośne reklamacye mogą być wniesione do c. k. galic. prezydyum Namiestnictwa w przeciągu dni 14 licząc od dnia tego obwieszczenia.

Reklamacye, któreby po upływie tego terminu nadeszły, nie będą uwzględnione.

Wieloletni współwłaściciele dóbr tabularnych, do wyboru uprawnionych, mają w celu wydania karty legitymacyjnéj wymienić naczelnikowi obwodu przez się do wyboru umocowanego i przedłożyć odnośne pełnomocnictwo.

Zarazem wzywa się uprawnionych do wyborów nie mieszkających w kraju, ażeby o karty legitymacyjne do naczelnika obwodowego się zgłosili.

Uprawnieni do wyboru stale w obwodzie zamieszkali otrzymają karty legitymacyjne wprost z urzędu.

Z Prezydyum c. k. Namiestnictwa.

Lwów, dnia 8 marca 1866.

Kreis — Obwód: **Tarnow.**

Wählerliste

der im Wahlkörper des großen Grundbesitzes wahlberechtigten Besitzer landtäflicher Güter.

Vor- und Zuname des Wahlberechtigten / Imię i nazwisko wyborcy	Benennung des landtäflichen Gutes / Nazwa tabularnéj posiadłości
Bärnreiter Józefa	Trzcinica
Baltaziński Mikołaj	Jawornik
Baszczewicz Emilia	Korzuchów
Berke Karol	Karwodrza
Bielańska Konstancya	Meszna szlachecka
Biesiadecka Antonina	Sieklówka górna
Bobrownicka Marya	Dobrków
Bobrownicki Mieczysław	Jaworze
Bobrownicka Felicya	Porkosz
Bobrowska Olimpia, hrabina	Radomyśl
Bobrowski Karol, hrabia	Pustków
Bobrowski Władysław	Jastrząbka nowa
« Tytus	Koszyce małe
Bogusz Aleksander	Lubacz
« Feliks	Rzemień, Wojków
« Konstanty, Stanisław, Zofia i Amalia	Smarzowa
Boguszewski Anton	Łowczów
Bzowska Marya	Cmolas
« Wiktorya	Wiercany
Bzowski Bogusław	Radwan
« Feliks	Tulkowice
Brzeski Mieczysław i Bronisław	Łączki
Brzozowski Franc. i Henryk	Bobrowniki
Bukowska Marya Magdalena	Grądy
Burzyńska Leonarda Emilia i Wisłocka Leonarda Antonina	Siedlec
Brandta Franciszka spadkob.	Sadkowa góra
Broniewska Eleonora	Lubcza dzwonowa
Chojnowska Malwina	
Kłosińska Józefa i	Bączał górny
Miazga Karolina	
Chrzanowska Anastazya	Gawżyłowa, część
Chrząstowski Roman i Julia	Burzyn i Łęka żabiecka
Ciesielska Jadwiga	Przyłęk
Dąbska Joanna	Zakrzów
Dietl Józef	Rzuchowa
Dobrzyńska Julia	Jodłowa
« Wiktorya	Łukowa
Dobrzyński Anton Aleksander	Partyń, Klecie, Rożnów
Doliński Franciszek	Nockowa
Drohojewska Anna, hrabina i	
Krasicka Julia, hrabina, zamężn. hrabina Szyrmay	Baranów
Drohojecka Marya, hrabina	Olesno
Dzierzyński Henryk	Gebiczyna
Dzwąkowska Ewa	Kielanowice
Dzwonkowski Edward	Gromnik
Denker Ludwik	Gogolów i Różanka
Elkan de Elkansberg Eleonora	Tuszów
Fihausera Henryka spadkob.	Odporyszów
Garbaczyński Piotr	Mokrzec
Gawroński Mieczysław	Słupiec, część
Geppert Władysław	Ziempniów
Geschwind Feige	Głowaczowa
Gorajski Aleksander	Szebnie
« Stanisław	Siedliska
« Władysław	Umieszcz
Gorlicer Sara, Hana i Golda	Jastrząbka stara
Gruszczyński Adolf	Broniszów
Hochenheiser Wojciech	Radgoszcz część
Homolacz Kazimira	Ilkowice
Hupka Jan	Niwiska
Husarzewska Helena, hrabina	Szczucin
Jabłonowski Kazimierz, hrabia	Wiśniowa
Jarecki Franciszek	Pstrągowa, część
Jaworska Aniela	Żelazówka
Jordan Jędrzéj	Kłyż
Klasztór karmelitów w Pilznie	Lipiny
Koch Wilhelm	Przeczyca
Kochanowska Helena	Szerzyny
Komarnicka Wiktorya	Strzegocice, Swoszowa
Konopka Feliks, baron	Gorzyce, Breń
« Leon, baron	Otfinów
« Magdalena bar. spadk.	Brnik
Konopka Stanisław, baron	Nagoszyn
Kotarski Józef	Glinik polski
« Stanisław	Brzyska, Swarzów, Żelichów
Koźmian Stanisław	Dobrzechów
Krasuskiéj Tekli spadkobiercy	Wola lubecka, część
Kuczkowska Henryeta, hrabina	Machowa, Zasów
Kurdwanowska Marya	Rzędzianowice
Leiner Szymon	Kiełków
Lenkiewicz Ludwika i Bobrownicki Karol	Pilźniówek
Łętowski Marceli	Gorajowice
Lgocki Józef	Gliniczek
Łubkowski Erazm	Słupiec, część
Macewicz Konstanty wraz z małoletniemi spadkobiercami	Glinik średni
Michałowski Władysław	Witkowice
Mikietta Wilhelm i Wilhelmina	Żołków
Morski Feliks, Helena i Zofia	Latoszyn, Brzeziny dolne
Menderer Leib	Zabłędza
Nalepa Tomasz	Siemiechów

Wykaz

posiadaczy dóbr tabularnych, uprawnionych do wyboru w ciele wyborczém większych posiadłości.

Vor- und Zuname des Wahlberechtigten / Imię i nazwisko wyborcy	Benennung des landtäflichen Gutes / Nazwa tabularnéj posiadłości
Nowiński Franciszek	Piotrkowice
Nowotny Józef	Nawsie kołaczyckie, Krajowice
Oberländer Ignacy i Joanna	Sowina
Ochocka Marya	Budzyn
Ossolińskich Zakład	Zgórsko
Ozajstowicz Wicenty i Amalia	Brzyście
Padewicz Wicenty	Nagnajów
Paliszewska Józefa	Lubzina
Paliszewskiego Walent. spadk.	Skrzyszów
Pawłowska Marya	Dąbrówka
Pelegryni Józef i Rozwadowski Władysław	Tuchów i Brzozowa
Petrowicz Wicenty	Przybówka
Piękos Floryan	Jaszczurowa
Piliński Konstanty	Tarnowiec
Piotrowski Gustaw	Chojnik
Pischtek Jakób	Sieradza
Prokop Karol	Sobniów
Pruszyńska Felicya	Łęki górne
Siostry miłos. w Przeworsku	Kalębina
Przyłęcki Józef	Sieklówka dólna
« Apolinary	Wolica
Raczyńska Anna, hrabina	Dembica
Reichling Paulina	
Rumerskirch Leontyna hr.	Ryglice
Morska Stefania	
Rey Mieczysław, hrabia	Przecław
« Stanisław, hrabia	Słupie i Chotowa
Rogujska Aleksandra	Lubla i Łęki
Rolle August	Łączki
Romer Anna, hrabina	Ocieka
« Balbina, hr.	Święcany
« Bron. hr. i Konstancya	Borowa
« Emil, hr.	Zwiernik
« Henryk i współspadk.	Biezdziedza
« Konstancya, hr.	Luszowice górne
« Stanisław, hr.	Biezdziałka
« Wilhelm, hr.	Stępina
Rucki Konstanty	Kolbuszów i Mała
Rumerskirch Anna, hr.	Żabno
Rutowski Klemens	Grudna dolna
Rychter Józef	Bistoszowa
Sanguszko Roman, książe	Niedomice
« Władysław, książe	Tarnów, hrabstwo
Schmatzer Anna	Gawżyłowa, część
Schmidt Filip	Goleszów
Schönfeld Karol, hrabia	Breń
Sękowska Adela	Wola szczucińska
Sękowski Aleksander	Wojsław
Skorupka Józefa, hrabina	Niedźwiada
Sroczyński Maryan	Bolesław
Starzénski Kazimierz, hr. eksc.	Góra ropczycka
Stoiński Franciszek	Otfinów
Stojowski Eugeniusz	Dombrowa
« Stanisław	Nieczajna
Strzeszowska Leopoldina	Gogołów, część
Szulimirski Józef i Marya	Łączki
Suski Bonawentura	Konary
Szumski Leopold	Wiśniowa
Szymańska Konstancya, Balbina i Antonina i Sroczyński Bogumił	Wola wadowska
Strasiewicz Jan i Chmielowska Katarzyna	Radgoszcz
Szumańska Katarzyna	Lichwin dolny
Tarnowska Antonina	Kozłówek
« Elżbieta, hr.	Chorzelów
« Karolina, hr.	Chrząstów
Toczyski Michał	Podleszany
Tretter Józefa Małgorzata	Pilcza, Zalipie
Tuchowskie probostwo	Dąbrówka, Garbek, Bryły
Tyszkiewicz Zdzisław, hr.	Kolbuszowa górna
Warmska Helena i Bzowska Marya i Kamila	Żurowa
Wasilewski Teofil	Markuszowa
Wexberg Józef i Spitzer Maurycy	Szarwark
Wesłowska Chrystyna	Gałuszowice
Wiktor Józefa	Borowa
Wilczyński Karol	Korzeniów
Wilkoszewska Apolonia	Wojaszówka
Wisłocka Henryeta	Demborzyn, Dombrówka
Wittig Rudolf	Brzeziny zasadne
Wojciechowski Wiktor i współspadkobiercy	Wielopole, Żeraków
Wojnarowska Matylda	Glinik górny
Wysocka Ewa	Cieszyna
Załęcki Franciszek	Uniszowa
Zakrzewska Franciszka	Łowczówka, Rychwald
Załuske Zofia, hr.	Siedliszowice, Demblin, Jasienica
Zborowski Prosper, hr.	Skołyszyn
Zbyszewski Wiktor Adam	Wewiurka
Żelichowski Władysław i Bolesł.	Kowalony dolne
Zubrzycki Józef	Dembowice
Zwolińska Honorata	Kobyle.

Z. 2936. **Edict.** (282. 1-3)

Vom Tarnower k. k. Kreisgerichte wird der Inhaber des von Hersch Leichter in Tarnow am 18. Jänner 1859 über 200 fl. C. M. an eigene Ordre ausgestellten, drei Monate a dato zahlbaren, von Adolf Jordan acceptirten Wechsels hiemit aufgefordert, solchen binnen 45 Tagen dem Gerichte vorzulegen, widrigens derselbe amortisirt werden wird.

Aus dem Rathe des k. k. Kreisgerichtes.

Tarnow, den 22. Februar 1866.

Wiener Börse- erícht

vom 12. März.

Offentliche Schuld.

A. Des Staates.

	Geld	Waare
In Oestr. W. zu 5% für 100 fl.	57.—	57.10
Aus dem National-Anlehen zu 5% für 100 fl.		
mit Zinsen vom Jänner — Juli	63.—	63.10
vom April — October	62.80	62.90
Metalliques zu 5% für 100 fl.	60.90	61.—
dtto „ 4½% für 100 fl.	53.75	54.—
mit Verlosung v. J. 1839 für 100 fl.	143.25	143.75
„ 1854 für 100 fl.	75.—	75.50
„ 1860 für 100 fl.	89.—	89.25
Prämienscheine vom Jahre 1864 zu 100 fl.	72.60	72.70
„ „ „ zu 50 fl.	—.—	—.—
Como-Rentenscheine zu 42 L. austr.	16.—	16.50

B. Der Kronländer.

Grundentlastungs-Obligationen

	Geld	Waare
von Nieder-Öster. zu 5% für 100 fl	80.—	80.50
von Mähren zu 5% für 100 fl.	79.50	80.50
von Schlesien zu 5% für 100 fl.	87.—	88.—
von Steiermark zu 5% für 100 fl.	84.—	86.—
von Tirol zu 5% für 100 fl.	—.—	—.—
von Kärnt., Krain u. Küst. zu 5% für 100 fl.	84.—	88.—
von Ungarn zu 5% für 100 fl.	66.75	67.25
von Temeser Banat zu 5% für 100 fl.	63.75	64.50
von Croatien und Slavonien zu 5% für 100 fl.	37.50	69.—
von Galizien zu 5% für 100 fl.	64.25	65.—
von Siebenbürgen zu 5% für 100 fl.	60.75	61.50
von Bukowina zu 5% für 100 fl.	63.50	64.—

Actien (pr. St.)

	Geld	Waare
der Nationalbank	732.—	734.—
der Credit-Anstalt zu 200 fl. öftr. W.	142.50	143.70
der Niederöst. Escompte-Gesellf. zu 500 fl. ö. W.	564.—	565.—
der Kais. Ferd. Nordbahn zu 1000 fl. CM.	1504.	1506.
der Staats-Eisenbahn-Gesellschaft zu 200 fl. CM. oder 500 Fr.	164.40	164.60
der vereinigten südöster. lomb.-ven. und Centr.-ital. Eisenbahn zu 200 fl. öftr. W. oder 500 Fr.	166.75	167.25
der Kais. Elisabeth-Bahn zu 200 fl. CM.	116.75	117.25
der galiz. Karl Ludwigs-Bahn zu 200 fl. CM.	155.70	155.90
der Lemberg-Czernowitzer Eisenb.-Gef. zu 200 fl. ö. W. in Silber (20 Pf. St.) mit 35% Einz.	72.—	73.—
der priv. böhmischen Westbahn zu 200 fl. ö. W.	138.75	139.25
der Süd-nordd. Verbind.-B. zu 200 fl. CM.	107.50	108.—
der Theisb. zu 200 fl. CM. mit 140 fl. (70%) Einz.	147.—	147.—
der österr. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft zu 500 fl. CM.	448.—	449.—
des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. CM.	210.—	212.—
der Wiener Dampfmühl-Actien-Gesellschaft zu 500 fl. öftr. W.	—.—	375.—
der Ofen-Pesther Kettenbrücke zu 500 fl. CM.	—.—	360.—

Pfandbriefe

	Geld	Waare
der Nationalbank auf C.-M. 10jährig zu 5% für 100 fl.	104.50	105.—
der Nationalbank auf C.-M. verlosbar zu 5% für 100 fl.	90.50	90.60
auf österr. W. verlosbar zu 5% für 100 fl.	86.25	86.50
Galiz. Credit-Anstalt öftr. W. zu 4% für 100 fl.	62.—	63.—

Lose

	Geld	Waare
der Credit-Anstalt zu 100 fl. öftr. W.	114.50	114.75
Donau-Dampfsch.-Gesellschaft zu 100 fl. CM.	78.50	79.—
Triester Stadt-Anleihe zu 100 fl. CM.	108.50	109.50
„ „ „ zu 50 fl. CM.	48.—	48.50
Stadtgemeinde Ofen zu 40 fl. öftr. W.	23.—	23.50
Esterhazy zu 40 fl. CMze	75.—	78.—
Salm zu 40 fl. „	26.50	27.—
Palffy zu 40 fl. „	22.50	23.—
Clary zu 40 fl. „	23.50	24.—
St. Genois zu 40 fl. „	21.—	21.50
Windischgrätz zu 20 fl. „	15.50	16.—
Waldstein zu 20 fl. „	18.75	19.25
Keglevich zu 10 fl. „	13.25	13.50
K. k. Hoffpitalfond zu 10 fl. österr. Währ.	12.—	12.50

Wechsel. 3 Monate.

Bank- (Platz-) Sconto

	Geld	Waare
Augsburg, für 100 fl. süddeutscher Währ. 5%	85.80	85.90
Frankfurt a. M., für 100 fl. süddeut. Währ. 4½%	85.80	86.—
Hamburg, für 100 M. B. 4%	76.20	76.30
London, für 10 Pf. Sterl. 7%	102.30	102.90
Paris, für 100 Francs 4%	40.80	40.80

Cours der Geldsorten.

	Durchschnitts-Cours fl. kr.	fl. kr.	Letzter Cours fl. kr.	fl. kr.
Kaiserliche Münz-Dukaten	4 89½	4 90½	4 89½	4 90½
„ vollw. Dukaten	4 89½	4 90½	4 89½	4 90½
Krone	— —	— —	— —	— —
20 Francstücke	8 21	— —	8 20	8 21½
Russische Imperiale	— —	— —	8 40	8 42
Silber	— —	— —	101 90	102 —

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge

vom 10. September 1865 angefangen bis auf Weiteres

Abgang

von **Krakau** nach **Wien** 7 U. 10 M. Früh, 3 U. 30 M. Nachm.; — nach **Breslau**, nach **Ostrau** und über **Oderberg** nach Preußen und nach **Warschau** 8 Uhr Vormittags; — nach **Lemberg** 10 Uhr 30 Min. Vorm., 8 Uhr 30 Minuten Abends; — nach **Wieliczka** 11 Uhr Vormittags.

von **Wien** nach **Krakau** 7 Uhr 15 Min. Früh, 8 Uhr 30 Minuten Abends.

von **Ostrau** nach **Krakau** 11 Uhr Vormittags.

von **Lemberg** nach **Krakau** 5 Uhr 20 Min. Abends und 5 Uhr 10 Min. Morgens.

Ankunft

in **Krakau** von **Wien** 9 Uhr 45 Min. Früh, 7 Uhr 45 Min. Abends; — von **Breslau** 9 Uhr 45 Min. Früh, 5 Uhr 21 Min. Abends; — von **Warschau** 9 Uhr 45 Min. Früh; — von **Ostrau** über **Oderberg** aus Preußen 5 Uhr 27 Minut. Abends; — von **Lemberg** 6 Uhr 11 Min. Früh, 2 Uhr 51 Min. Nachm.; — von **Wieliczka** 6 Uhr 15 Min. Abends. —

in **Lemberg** von **Krakau** 8 Uhr 32 Min. Früh, 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Meteorologische Beobachtungen.

Tag	Stunde	Barom.-Höhe auf 0° Reaum. red. in Paris. Linie	Temperatur nach Reaumur	Relative Feuchtigkeit der Luft	Richtung und Stärke des Windes	Zustand der Atmosphäre	Erscheinungen in der Luft	Aenderung der Wärme im Laufe des Tage von	bis
13	2	324''' 72	+ 8·1	57	Süd stark	trüb		+1°8	+8°8
	10	24 05	+ 3,8	96	Süd-Süd-West still	„	Regen		
14	6	23 04	+ 1,1	100	Nord-Ost schwach	heiter mit Wolken	„		

Druck und Verlag des **Carl Budweiser.**